

Europäisches Kultur- und Brauchtumstreffen in Altstätten 15. bis 17. Februar 2019



35 Gruppen und Zünfte aus 15 europäischen Ländern.



Ein königliches Jojojo Hoho



Carlo Pinardi
Butzenkönig und Präsident
Röllelibutzen Verein Altstätten

Geschätzte Freunde der traditionellen Fasnachtskultur, ich begrüsse Sie herzlich zu unserem grossen europäischen Kultur- und Brauchtumstreffen. Ich bin sehr stolz, dass wir Röllelibutzen und Ehrendamen den 100. Geburtstag unseres Vereins vom 15. bis 17. Februar 2019 mit 34 anderen Gruppen und Zünften aus 13 verschiedenen europäischen Ländern in meiner Heimatstadt Altstätten feiern dürfen.

Das Sujet für das Jubiläumsfest wurde vom einheimischen Künstler Josef Ebnöther geschaffen. Es zeigt einen Röllelibutz mit vielen Besuchern aus nah und fern.

Der Röllelibutzen Verein, der mittlerweile in der ganzen Fasnachtswelt bekannt ist, wurde 1919 gegründet. Schon im folgenden Jahr bekam unser Verein die erste Fahne, die heute im Museum Prestegg zu bestaunen ist. Nicht nur die erste Fahne, sondern auch die Röllelibutzen-Figur hat Eingang ins Museum Prestegg gefunden. Eine weitere steht im Fasnachtsmuseum im belgischen Binche, eine dritte im Narrenschopf im schwäbischen Bad Dürkheim.

Heute besteht der Verein aus rund 75 Mitgliedern im Alter von 15 bis 85 Jahren. Die Röllelibutzen und Ehrendamen treffen sich nicht nur zu Fasnachtsveranstaltungen im In- und Ausland, sondern führen das ganze Jahr hindurch ein reges Vereinsleben mit Versammlungen, Ausflügen, Polonaiseproben etc. Geführt wird der Verein seit 100 Jahren von einer Kommission mit einem Präsidenten an der Spitze, der «Butzenkönig» genannt wird. Für die Organisation der Altstätter Strassenfasnacht während den schönsten Tagen des Jahres vom Schmutzigen Donnerstag, der ganz den Kindern gewidmet ist, bis zum Fasnachtsdienstag zeichnet ein eigens dafür eingesetztes Komitee verantwortlich.

Im Verlauf der Vereinsgeschichte besuchten die Röllelibutzen und Ehrendamen viele Umzüge im In- sowie Ausland und nahmen an diversen Narrentreffen teil. Ganz speziell in Erinnerung sind vielen Mitgliedern die unvergesslichen Auftritte in den USA, in Frankreich, in Belgien und den Fasnachtshochburgen Deutschlands. Ausserdem trat der Röllelibutzen Verein an vielen kulturellen Veranstaltungen ausserhalb der Fasnachtszeit als Vertreter des Kantons St. Gallen und der Stadt Altstätten auf.

Mit dem europäischen Kultur- und Brauchtumstreffen vom 15. bis 17. Februar 2019 schlüpft der Röllelibutzen Verein einmal mehr in die Rolle des Gastgebers, der vielen zu grossem Dank verpflichtet ist. In erster Linie bedanke ich mich für die Unterstützung des Kantons St. Gallen, der Stadt Altstätten, der Altstätter Schulbehörden sowie des lokalen und regionalen Gewerbes.

Mein grosser Dank gilt auch unseren Gästen aus der Schweiz und aus Europa, die selbst Anfahrtswege von mehreren tausend Kilometern nicht gescheut haben, um mit uns hier in Altstätten zu feiern und uns ihr Brauchtum vorzuführen. Ich wünsche ihnen schon jetzt eine gute Rückkehr mit den besten Eindrücken von den Jubiläumsveranstaltungen, unserer attraktiven Region und den fröhlichen Begegnungen mit anderen Fasnächtlern.

Bedanken möchte ich mich nicht zuletzt beim OK des Kultur- und Brauchtumsfestes und seinem Präsidenten Alex Zenhäusern, der Kommission des Röllelibutzen Vereins, allen Mitgliedern und den vielen freiwilligen Helfern, ohne die das Fest nicht zu realisieren gewesen wäre. Ein weiterer grosser Dank geht an Andreas Winet, der für uns die Kontakte zu vielen europäischen Fasnachtsgruppen eingefädelt und geknüpft hat.

Ich freue mich sehr auf unser Geburtstagsfest und wünsche allen unvergessliche Stunden in unserem wunderschönen Städtli.





Herzlich willkommen zum Kultur- und Brauchtumstreffen und zur Strassenfasnacht 2019 in Altstätten



Alex Zenhäusern
OK-Präsident
Röllelibutzen Verein Altstätten

Das erweiterte Organisationskomitee 2019 möchte die Bevölkerung der Region, des benachbarten Auslands, alle teilnehmenden Gruppen, Fasnächtler und Besucher aus ganz Europa recht herzlich in Altstätten begrüßen.

Es sind schon fünf Jahre vergangen, seit sich die Kommission des Röllelibutzen Vereins zum ersten Mal Gedanken zum 100-Jahr-Jubiläum machte und danach den Grundstein dafür legte. Die damaligen Visionen und Vorstellungen wurden praktisch alle in unser bevorstehendes Jubiläum integriert und verwirklicht. Der Start zu den 100-Jahr-Jubiläumsfeierlichkeiten findet anlässlich der Buchpräsentation am 11. November 2018 im Museum Prestegg statt. Danach werden dort die europäischen Fasnachtskulturen im Rahmen einer Sonderausstellung bis Mitte 2019 zu sehen sein.

Das europäische Kultur- und Brauchtumstreffen ist der Höhepunkt unserer Feierlichkeiten. Gegen 35 traditionelle Brauchtumsgruppen aus 13 verschiedenen Ländern Europas treffen sich in Altstätten und feiern zusammen das 100-jährige Bestehen des Röllelibutzen Vereins. Den Besuchern wird eine europäische Fasnachtkultur gezeigt, welche in dieser Art einmalig ist. Unser Verein ist stolz darauf, mit traditionsreichen Fasnachtvereinen aus ganz Europa das 100-Jahr-Jubiläum feiern zu können. Das OK bedankt sich schon heute für die Teilnahme und die Darbietungen der beteiligten Gruppen aus der Schweiz und vielen Ländern Europas.

Der Film, welcher das Vereinsleben, die Organisation der Fasnacht, aber auch das Brauchtum, wie es heute gelebt wird, aufzeigt, und die Festschrift sollen für unsere Nachkommen ein Zeitdokument darstellen sowie unsere aktuellen Vereinstätigkeiten festhalten.



Altstätter Strassenfasnacht 2019

Nach den Brauchtumsfeierlichkeiten findet unsere traditionelle Strassenfasnacht statt. Das OK wollte es nicht unterlassen, im Rahmen der 100-Jahr-Feierlichkeiten auch die ordentliche Strassenfasnacht durchzuführen. Im Gegenteil, 14 Tage nach dem Brauchtumstreffen soll eine spezielle, grandiose, noch nie dagewesene Strassenfasnacht folgen. 100 Gruppen wurden im Jahr 2017 nach Altstätten eingeladen. Für alle Besucher und Teilnehmer soll die Strassenfasnacht im 100. Vereinsjahr zu einem unvergesslichen Erlebnis in Altstätten werden.

Im Namen des ganzen Organisationskomitees möchte ich mich bei allen Personen, Helfern, Hauswarten, Vereinen, Behörden, Mitarbeitern der Stadt- und Schulgemeinde Altstätten, welche für unsere Veranstaltung tätig sind, herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt den Patronaten, dem Lotteriefonds des Kantons St. Gallen, dem Verein St. Galler Rheintal, der Stadt Altstätten, den Sponsoren von Gewerbe, Industrie, Gastronomie und Gönnern, welche unsere Veranstaltungen im Jubiläumsjahr erst möglich machen.

Weiter bedankt sich der Röllelibutzen Verein beim ganzen Filmteam von Kuno Bont, der Museums-gesellschaft Altstätten, Andreas Winet für die Unterstützung bei der Auswahl und Einladung der Brauchtumsgruppen sowie bei der Realisierung der Ausstellung und dem Festschrift-Team.

Ganz herzlich möchte ich mich bei den zahlreichen unentgeltlich arbeitenden Nichtmitgliedern und allen Vereinsangehörigen bedanken, welche viel zu diesen 100-Jahr-Jubiläums-Feierlichkeiten beitragen.

Allen OK-Mitgliedern des Vereins sowie den Kollegen des erweiterten OK's gebührt für die intensiven Jahren der Vorbereitung, den persönlichen Einsatz und ihre Arbeiten für die Feierlichkeiten im Rahmen des Jubiläumsjahres ein besonderer Dank.

Die Gastfreundschaft und die Begeisterung der Altstätter Bevölkerung sowie das Flair unserer Altstadt werden bei allen Gruppen und Gästen aus dem In- und Ausland bleibenden Eindruck hinterlassen und viele zu einer Wiederkehr bewegen.

Nun wünsche ich allen Gästen und Freunden schöne, lustige, unfallfreie und unbeschwerte Jubiläumstage in Altstätten.



Zum Kultur- und Brauchtumsanlass 2019



Ruedi Mattle
Stadtpräsident Altstätten

Altstätten ist die Fasnachtshochburg im Rheintal und weitherum bekannt. Die Fasnacht genießt einen ausgezeichneten Ruf und prägt unsere Stadt. Sie zieht unzählige Besucherinnen und Besucher an, sowohl aus der näheren Umgebung als auch aus anderen Regionen der Schweiz und aus dem Ausland.

Dieser Erfolg ist zu einem grossen Teil das Verdienst des Röllelibutzen Vereins Altstätten. Und nun feiert der Röllelibutzen-Verein das 100-jährige Bestehen – herzliche Gratulation! 1919 wurde der Verein gegründet, die Geschichte der Butzen geht jedoch viel länger zurück. Die erste geschichtliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1617, über 400 Jahre her. Aus der Aufarbeitung der Geschichte geht hervor, dass der Gemeinderat von Altstätten wiederholt Verbote in den Lokalzeitungen veröffentlichte, um «das heidnische Fasnachtswesen zu unterbinden».

Dass ich als Altstätter Stadtpräsident für den Kultur- und Brauchtumsanlass im Jahr 2019 ein Grusswort im Namen des ganzen Stadtrates aussprechen darf, ist unter historischen Gesichtspunkten also keine

Selbstverständlichkeit. Doch es zeigt sich, der Volksbrauch Fasnacht ist lebendig, wird gepflegt und entwickelt sich ständig weiter. In 20 europäischen Ländern wird das Fasnachtsbrauchtum begangen, aus 15 Ländern erwarten wir Brauchtumsgruppen und Vereine zum Kultur- und Brauchtumsanlass. Ein interessanter Einblick in das internationale Fasnachtsbrauchtum steht uns bevor – ich freue mich sehr auf diese Feierlichkeiten. Im Namen des Stadtrates heisse ich alle Gäste aus nah und fern herzlich willkommen. Ich wünsche einen schönen Aufenthalt bei uns, gesellige Stunden und viele spannende Bekanntschaften über Kultur- und Landesgrenzen hinweg.

Ich danke dem Röllelibutzen Verein, dem Organisationskomitee, den mitwirkenden Helferinnen und Helfern und allen Partnern für ihr Engagement. Dank gebührt auch den Sponsoren für die Unterstützung der Fasnachtsvereine.

Mögen die Kultur- und Brauchtumstage ebenfalls in die Geschichtsbücher eingehen.





Die Röllelibutzen, mitten in der europäischen Fasnacht

Text und Bilder: © by Andreas Winet

Das Jubiläumswochenende vom 15. bis 17. Februar 2019 heisst ganz bewusst «Europäisches Kultur- und Brauchtumstreffen». Es war das Ziel des Organisationskomitees, die europäische Fasnachtskultur in ihrer ganzen Vielfalt an einem Ort zusammenzubringen. Was gibt es Schöneres als ein Treffen von Gleichgesinnten? Diese drei Tage sind auch eine Plattform, die dazu dient, sich miteinander auszutauschen, Freundschaften zu pflegen, andere Fasnachtsbräuche kennenzulernen und mitzuerleben.

Altstätten hat eine alte Fasnachtsgeschichte, die schon vor 400 Jahren zum ersten Mal erwähnt wurde. Der Röllelibutzen Verein wurde vor 100 Jahren gegründet. Seine bedeutende Fasnacht mit ihrer langen Tradition macht das Städtchen zu einem echten Narrennest. Dieses urige Brauchtum ist nicht nur im Rheintal und in der Ostschweiz bekannt, sondern auch in der ganzen übrigen Schweiz. Natürlich gibt es hierzulande noch viele andere Ortschaften, in denen besondere Fasnachten gefeiert werden. Wenn man sich aber ein wenig weiter in den Nachbarländern und dann in ganz Europa umsieht, stellt man fest, dass auch dort in vielen Orten traditionelle Fasnachten stattfinden. Der



Die Schwyzer Nüssler tanzen den Narrentanz, der von den Tambouren getrommelt wird. (Schweiz)

Röllelibutzen Verein will mit seinem Jubiläum der Bevölkerung zeigen, dass überall Fasnacht gefeiert wird. Das war auch der Grund, Fasnachtsgruppen, -zünfte und -vereine aus ganz Europa einzuladen. Dieses besondere Fasnachtsfest findet in Altstätten in der Schweiz – also mitten in Europa – statt und macht das Städtchen somit während dieses Wochenendes zum Zentrum der europäischen Fasnachtskultur. Dem Organisationskomitee war es sehr wichtig, nicht vordergründig auf Quantität zu setzen, sondern das Fest in einer überschaubaren Grösse zu halten. Am Europäischen Kultur- und Brauchtumstreffen werden 35 historische, traditionelle Fasnachtsortschaften aus 16 Nationen ihr Brauchtum in Altstätten zeigen. Sie alle haben eine lange Fasnachtstradition. Auch die Figuren sind einzigartig und typisch für die Fasnacht der jeweiligen Ortschaft oder Gegend, ja sogar des ganzen Landes. Einige Gruppen haben nur einen kurzen Anfahrtsweg, andere nehmen eine lange Reise in Kauf. Manche benötigen sogar zwei Reisetage, bevor sie in der schönen Marktstadt im Rheintal ankommen.

Die Geschichte von Fasnächtlern, die zu einem Narrentreffen zusammenkommen, ist noch nicht sehr alt. Umzüge an den Hauptfasnachtstagen im eigenen Ort gibt es schon wesentlich länger. Diese satirischen, politischen oder fantasievollen Fasnachtsumzüge werden von der ganzen Bevölkerung getragen. Dabei haben die Traditionsfiguren ihren festen Platz in der örtlichen Fasnacht. Diese findet – mit einigen Ausnahmen – fast überall an denselben Tagen statt. Leider konnte man früher nicht miterleben, wie in den anderen Ortschaften gefeiert wurde, weil man sonst an der eigenen Fasnacht gefehlt hätte. Deshalb kamen im Jahre 1928 in Freiburg i. Br. (Deutschland) die alten Narrenstädte aus dem Südwesten Deutschlands zusammen und stellten ihre Fasnacht in einer Halle vor. Bereits im folgenden Jahr wurde ein Narrentreffen in den Strassen von Villingen

Diese vier Ueli spielen auf dem typischen Basler Fasnachtsinstrument, dem Piccolo. (Schweiz)



gefeiert. Inzwischen ist der Besuch von Fasnachtsumzügen in anderen Orten für manche Fasnächtler schon fast «normal» und zum Inbegriff von Fasnacht geworden. Manchmal wird sogar die Fasnacht im eigenen Ort nicht mehr als absolut wichtig erachtet, man nimmt lieber beinahe jedes Wochenende an einem Fasnachtsumzug in einer anderen Ortschaft teil. Deshalb gibt es hierzulande viele Fasnachtsumzüge mit auswärtigen Gruppen. Dabei ist der Ursprung der Fasnacht, dass man sie traditionell im eigenen Ort feiert und nur als Zugabe manchmal auswärts sein Brauchtum zeigt. Viele Fasnachtsbräuche verlassen ihre Ortschaft nie oder nur sehr selten. Sie beschränken sich auf die Hauptfasnachtstage, die ausgiebig gefeiert werden.

Jedes Land ist stolz auf seine Musik, seine Kultur, seine Tänze und Traditionen. Diese unterscheiden sich von den anderen Ländern und machen sie einzigartig. Bei der Fasnacht ist es jedoch ein wenig anders, denn der Ursprung ist überall derselbe. Vielerorts besteht auch heute noch die Ansicht, dass die Fasnacht den Winter vertreiben soll. Dem ist aber nicht so, denn seit einiger Zeit sind sich die Volkskundler mit den Brauchtums- und Fasnachtsforschern darüber einig, dass die Fasnacht einfach ein Teil des kirchlichen Kalenders



Nachdem die Bewilligung im Rathaus abgeholt worden ist, dürfen die Genitsari in Naoussa tanzen. (Griechenland)



Die Melcher aus Thaur tanzen zur typischen Tiroler Musik einen Schuhplattler. (Österreich)



Das Kleid des Wilflinger Teufels ist ein Rupfenkleid mit farbigen Stofffetzen, wie es schon seit langer Zeit getragen wird. (Deutschland)

und das Schwellenfest vor der vorösterlichen Fastenzeit ist. Das Wort «Fast-Nacht» sagt genau das aus. Von einer einzigen Nacht (Fasnachtsdienstag) breitete sich die Fasnacht während der letzten Jahrhunderte bis zum Schmutzigen Donnerstag aus. Dies sind auch heute noch die Hauptfasnachtstage. Die Wochen vom Dreikönigstag bis zu den Tagen vor dem Schmutzigen Donnerstag werden als Vorfasnacht bezeichnet. Die Hauptfasnacht oder Herrenfasnacht dauert vom Schmutzigen Donnerstag bis zum Fasnachtsdienstag. Die Bauernfasnacht wird eine Woche später gefeiert.

Die Fasnacht mit all ihren Facetten und Geschichten verbindet die Menschen und macht das Ganze so spannend. Da wird getanzt, gegessen und getrunken, und das Maskenlaufen darf auch nicht fehlen. Jede Ortschaft hat ihre ganz speziellen Bräuche entwickelt. Dabei spielen die Mentalität, die Wirtschaft und die Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Manchmal hat sich aber ein Brauchritual oder eine Figur durch den Handel und die Handelswege in einer anderen Region wieder neu entwickelt, wobei dann oftmals andere Materialien verwendet werden, die man in der neuen Ortschaft oder in der näheren Umgebung bekommen kann. So haben sich ganz eigenwillige Traditionen entwickelt, obwohl der Sinn der Fasnacht immer derselbe ist.

Vor allem im Zeitalter der sozialen Medien, die einen als Person durchschaubar machen, sollte man wieder einmal über seine Wurzeln nachdenken. Denn man weiß erst, wer man ist, wenn man weiß, woher man kommt. Fasnacht ist nicht nur eine Party. Nein, sie ist viel mehr, nämlich Identität und ein Stück Heimat. Man kann stolz sein auf die Fasnacht des Ortes, in welchem man lebt und wo man verwurzelt ist. Daher ist es wichtig, die fasnächtlichen Traditionen zu pflegen und zu bewahren. Einfach gesagt: «Tradition verpflichtet.»



Die Arlecchinos aus Allein tragen wunderschöne Hüte und eine Stoffmaske, die an der Fasnacht selten vorkommt. (Italien)



Altstätten – Die Stadt im St. Galler Rheintal



Altstätten liegt im Osten der Schweiz, im Kanton St. Gallen und nahe der österreichischen Grenze. Die Stadt ist das traditionsreiche Zentrum des St. Galler Rheintals und gleichzeitig eines der schönsten Landstädtchen der Ostschweiz. Die Geschichte ist auf Schritt und Tritt spürbar.

Die historische Altstadt besteht aus mehreren malerischen Strassenzügen, Gassen, Plätzen und versteckten Winkeln. Besonders sehenswert sind der gemütliche Laubengang in der Marktgasse, die auffällig verzierten Hausfassaden und die zahlreichen Dachgiebel mit den schmuckvoll bemalten Aufzugläden.

In Altstätten wohnen gut 11 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Es gibt gute Gründe, warum sich

die Altstätterinnen und Altstätter hier wohl fühlen und gerne in unserer Stadt leben. Altstätten ist als Wohn- und Arbeitsort attraktiv und bietet für alle Generationen eine hohe Lebensqualität. Als Wirtschafts- und Unternehmensstandort zeichnet sich Altstätten durch eine beeindruckende Branchenvielfalt mit einer Vielzahl von Arbeitsplätzen aus.

In Altstätten vereinen sich städtische und dörfliche Vorzüge: ein vielfältiges Kulturangebot und zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, umgeben von grosszügiger Natur im weitläufigen Stadtgebiet. Rund 150 Vereine und viele gelebte Traditionen, wie beispielsweise die regelmässig stattfindenden Märkte und die Fasnacht tragen dazu bei, dass Altstätten eine lebendige Stadt ist.

Die Fasnacht zieht jeweils Publikum von nah und fern an. Altstätten gilt als Fasnachtshochburg im Rheintal – die Strassenfasnacht ist weit herum bekannt. Das Städtchen befindet sich während den Fasnachtstagen jeweils im Ausnahmezustand. Es geht hoch zu und her.

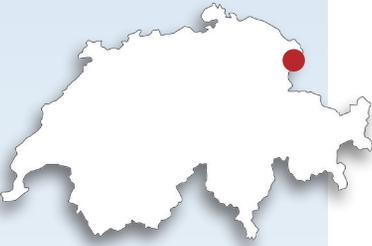
Der Röllelibutzen Verein ist der Organisator der Altstätter Strassenfasnacht. Die Röllelibutzen sorgen zusammen mit den unzähligen Guggenmusiken und Fasnachtsgruppen für Stimmung in der Stadt. Der legendäre Tschätteriumzug am Samstag und der grosse Umzug am Sonntag werden jeweils von Tausenden von Zuschauern besucht. An den Unterhaltungsabenden, Maskenbällen und Fasnachtskonzerten herrscht buntes Treiben. Viele Bars und Beizen sind dekoriert. Die Fasnacht entwickelt sich und es entsteht immer wieder neues Fasnachtsbrauchtum.





 Schweiz
Kanton St. Gallen

Der historische Markort Altstätten mit seinen malerischen Gassen und sehenswerten Häusern liegt am Fusse des Alpsteingebietes im St. Galler Rheintal (unweit der Grenze zu Österreich) und bildet seit jeher das Zentrum der Region.



Altstätten ist eine alte Fasnachts-hochburg in der Ostschweiz. Das «Butzenlaufen» wurde bereits 1617 erstmals urkundlich erwähnt. 1919 wurde der Röllelibutzen Verein gegründet.

Die Fasnachtsfigur Röllelibutz hat ihren Namen vom «Geröll» (Rollengurt), das um den Bauch geschnallt wird. Ein Blickfang ist sicherlich der farbenprächtige Hut, der mit vielen Glasperlen und Blumen aufwendig gestaltet ist. Die Federn runden das Kunstwerk ab und der schöne Hut ist der Stolz eines jeden Butzen. Ein weiteres Merkmal der Röllelibutzen ist die Wasserspritze. Sie benützen diese gerne, um die Zuschauer zu necken. Die Bänder, die über der Brust getragen werden, sind in den St. Galler Kantonsfarben und in den Altstätter Gemeindefarben gehalten. Eine Drahtlarve dient dazu, das Gesicht unkenntlich zu machen. Diese Form der Verlarvung ist heute nur noch selten zu sehen, da nur noch wenige Fasnachtsfiguren solche Drahtlarven tragen. Eine Besonderheit



Der aufwendig gestaltete Hut ist ein wahrer Blickfang.

der Röllelibutzen ist die Polonaise. Diese besteht aus vier verschiedenen Reigen, wovon jeder ein anderes «Bild» ergibt.

Mit dem Urknall wird die Strassenfasnacht eröffnet. Daraufhin findet am «Schmotzige Donschtig» der Kinderumzug statt. Nach der «Botz Tuusig Nacht» (fasnächtlicher Unterhaltungsabend) startet das grosse Wochenende in Altstätten. Die «Tschätternacht» mit Nacht-

umzug ist geprägt von vielen Auftritten der Guggenmusiken. Der Höhepunkt ist der grosse internationale Umzug am «Fasnachts-Sonntag». Der «Fasnachts-Ziischtig» ist der letzte Tag der Fasnacht und alle geniessen den Umzug, die Polonaisen, die Guggenauftritte und das allgemeine Butzengehen der Röllelibutzen. Nach der letzten Polonaise, der Abendpolonaise, verabschieden die Altstätter die Fasnacht aus ihrem Städtli.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug
20.15 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
20.15 Schöntalhalle
(Kinder Röllelibutzen)
21.50 Rathausplatz

Sonntag 17. Februar 2019
12.20 Frauenhof
(Kinder Röllelibutzen)
18.00 Rathausplatz
(Abendpolonaise)
14.11 Umzug Nr. 1



Der Röllelibutz verspritzt gerne Wasser aus seiner Spritze.



Trommler und Botzerössli Appenzell



Schweiz
Kanton Appenzell
Innerrhoden

Am Fusse des Alpsteinmassivs liegt das Städtchen Appenzell, das ebenfalls der Hauptort des gleichnamigen Kantons ist und vielen Leuten als Ausgangspunkt für Wanderungen dient. Das Zentrum besteht mehrheitlich aus schmucken bunt bemalten Holzhäusern mit geschweiften oder gebrochenen Giebeln.



Es ist anzunehmen, dass das Botzerössli aus dem süddeutschen Raum nach Appenzell gekommen ist. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sollen Reiter in Militäruniformen derbe Sprüche oder Verse vorgetragen haben, um sich einen Obolus zu verdienen. Zu dieser Zeit zeigte das Volk wenig Respekt vor dem Militär und die Fasnacht wurde zum Anlass genommen, um dieses etwas anders darzustellen. Die Tambouren waren damals in Appenzell sehr präsent, denn sie kamen immer zum Einsatz, wenn es etwas zu verkünden gab. Der Fasnachtsverein Appenzell hat alte Pferde restauriert, kurz bevor der Brauch ausgestorben war. Heute traben wieder viele Schimmel, Rappen, Fuchse, Braune und Gescheckte durch Appenzell.

Die «Faschned» (Fasnacht) fängt in Appenzell am Vorabend des «Schmotzig Donstig» mit dem «Itrömmle» an. Die Trommler tragen Militäruniformen und die Reiter alte Feuerwehruniformen. Alle haben ihr Gesicht mit einem kräfti-



Die Reiter tragen schicke Feuerwehruniformen und halten ihre Rössli im Zaum.

gen Schnauz, mit Sommersprossen und mit roten Wangen geschminkt. Die Kinder und Erwachsenen sind mit Trommeln und Holzpferden ausgerüstet und versammeln sich auf dem Landsgemeindeplatz. Anschliessend ziehen die Scheinpferde und die Trömmelibuebe und Trömmelimeedle durch die Gassen des Hauptortes. So manches Rössli

bekommt bei diesem Umritt Durst und die Brunnen bieten sich an, einen kleinen Halt zu machen und zu trinken. Selbstverständlich werden auch die Reiter grosszügig bewirtet. Die Trommler und Botzerössli laufen jeweils an der Spitze des Kinderumzuges am «Schmotzig Donstig» und des grossen Umzugs am «Faschned-Samstig».

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
19.00 Marktgasse
21.30 Frauenhof

Sonntag 17. Februar 2019
12.20 Marktgasse
14.11 Umzug Nr. 35



Die Trömmelibuebe und Trömmelimeedle treiben die Rössli mit ihrem Trommelrhythmus vor sich her.

**Schweiz
Kanton Basel-Stadt**

Die alte Grenzstadt Basel ist ein bedeutender Lebens- und Wirtschaftsraum im Dreiländereck Schweiz-Frankreich-Deutschland. Die Basler Altstadt wird vom Rhein getrennt, und so liegt Kleinbasel auf der linken und Grossebasel auf der rechten Seite des Flusses.



Im 16. Jahrhundert wollten die Basler von der päpstlichen Kalenderrevision nichts wissen. So wird hier immer noch mit 40 Tagen Fastenzeit gerechnet, und nicht wie üblich mit 46 Tagen. Darum beginnt die Fasnacht am Montag nach dem Aschermittwoch und dauert 72 Stunden. Gestartet wird frühmorgens um 04.00 Uhr mit dem «Morgestraich». Dabei sind die Pfeifer- und Tambouren-Cliquen mit ihren Laternen im «Charivari» (frei kostümiert) unterwegs. Erst am Cortège wird innerhalb der Clique jedes Jahr das neue Sujet gezeigt. Ebenfalls am Cortège dabei sind auch die Guggenmusigen, «Schäsen» (Pferdekutschen) und Waggiswagen. Sie verteilen Leckereien und tonnenweise «Räppli» (Konfetti). Die Larven sind in Basel vorwiegend aus Papiermâché hergestellt. Hier gibt es auch traditionelle Figuren wie den Waggis, die Alti Dante, den Dummpeter, den Blätzlibajass, den Harlekin, den Pierrot oder den Ueli. Diese sind am häufigsten zu sehen, wenn eine Clique im Charivari «gässlet». Die Guggen-

musig hat ihren Ursprung in Basel, von wo aus sie sich in der ganzen Schweiz und in der ganzen Welt verbreitet hat.

Die Fasnachtsgesellschaft Seibi wurde im April 1933 gegründet. So kam es, dass sie ab 1934 mit

zwei Sektionen, «Junge Garde» und «Stamm», an der Basler Fasnacht teilnahm. Jedes Jahr kreiert sie ein neues Sujet, welches künstlerisch und satirisch dargestellt wird. Dies ergibt am Cortège einen grossen Zug aus Vortrab, Laterne, Tambourmajor, Pfeifer und Tambouren.



«AfP-Alternative für Pinguin» hiess das Sujet von 2018, das stolz am Cortège gezeigt wurde.

Zum Sujet der Fasnachtsgesellschaft Seibi 2018

Das Sujet «AfP – Alternative für Pinguin» thematisierte die wachsende Popularität der AfD-Alternative für Deutschland. Es ist beängstigend, dass rechtsradikale Strömungen nur 70 Jahre nach dem 2. Weltkrieg wieder gesellschaftsfähig werden. Die Seibi hat für die Darstellung diese Tiere gewählt, weil die Pinguine aus dem Basler Zolli aufgrund des Umbaus ihres Geheges zu dieser Zeit in Wuppertal im Exil weilten. Dort wurden sie «rechtsradikalisiert» und kehrten mit wirren Ideen nach Basel zurück (Rückseite der Laterne). Deshalb marschierten sie auch rückwärts. Sie schauten zurück auf die Zeit in Deutschland.



Die Pinguine marschieren rückwärts, weil sie gerne auf die vergangene Zeit zurückschauen.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019

19.00 Fackelumzug
22.30 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019

15.00 Marktgasse
18.30 Gemüsemarkt
21.50 Frauenhof

Sonntag 17. Februar 2019

11.20 Frauenhof
14.11 Umzug Nr. 4



Einsiedler Fasnacht

FG Goldmäuder Einsiedeln – Brotauswerfer STV Einsiedeln



Schweiz
Kanton Schwyz

Einsiedeln ist seit dem Mittelalter einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte Europas. Impresanter Mittelpunkt und Ziel unzähliger Pilgerinnen und Pilger ist das barocke Kloster aus dem 18. Jahrhundert, welches vor allem durch die Schwarze Madonna bekannt ist. Der Jakobsweg führt ebenfalls durch die Region.



Einsiedeln hat eine lange Fasnachts-tradition. Die ältesten Belege gehen bis ins Jahr 1552 zurück, als «junge Gesellen mit Fasnachtsschellen» im Dorf einen grossen Lärm machten. Im Jahre 1930 wurde die Fasnachtsgesellschaft Goldmäuder gegründet, weil einige Bürger feststellten, dass es einen Rückgang des Fasnachts-treibens gab.

In Einsiedeln gibt es eine Vielzahl von Fasnachtsfiguren, die sich während der letzten Jahrhunderte herausgebildet haben. Die Einsiedler Fasnacht startet am Dreikönigstag (6. Januar) mit dem ersten Auftritt der Trichler. Diese tragen eine Glocke am Rücken, die im rhythmischen Gleichklang bewegt wird. Die Trichler sind in unterschiedlicher Form anzutreffen. Beim «Itrichlä» am «Schmutzige Dunschtig» und vor allem am «Güdel-Mändig» läuten sie um 04.00 Uhr morgens die Fasnacht ein. Die einzigen Trichler, die Holzmasken tragen, sind die Ustrichler. Sie laufen am «Fasnachts-Zischtig» nach dem Pagatverbrennen bis Mitternacht durch die Gassen, um die Fasnacht auszuläuten.



Der Johee wirft einem Zuschauer ein «Mütschli» zu, von welchen über 9000 unter das Volk gebracht werden.

Am Morgen des «Güdel-Mändig» findet der «Sühudiumzug» statt. Die Tüüfel mit ihren grossen Hörnern und einer Mistgabel in der Hand führen den Zug an. Sie werden vom Fuhrmann mit der Fuhrmannsgeissel angetrieben. Anschliessend folgen die vielen Sühudi. Das sind frei kostümierte Fasnächtler, die eine Larve aus Papiermaché tragen. Eine Besonderheit, die bis in das 17. Jahrhundert zurückgeht, ist das Brotauswerfen am «Fasnachts-Zischtig».

Die Gruppen, die aus drei prächtigen Figuren, den Mummerie (einem Pferdehändler), den Johee (einem Senn) und dem Hörelibajass bestehen, werfen auf verschiedenen Plätzen gegen 9000 «Mütschli» unter das Volk. Der Brauch wird seit 1904 vom Turnverein Einsiedeln durchgeführt.

FASNACHTS-RUF:

«Mir eis, mir eis!»

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug

Samstag 16. Februar 2019
17.00 Gemüsemarkt
20.20 Rathausplatz
20.50 Frauenhof

Sonntag 17. Februar 2019
11.40 Rathausplatz
14.11 Umzug Nr. 31



Der Tüüfel macht Platz für die Ustrichler.



Gnooggär Fүүdini Erschmatt-Bratsch-Niedergampel

 Schweiz
Kanton Wallis

Die drei kleinen Dörfer liegen im deutschsprachigen Teil des Rhonetales. Erschmatt und Bratsch mit ihren Holzhäusern sind typische Walliser Dörfer und befinden sich an den Hängen der Walliser Berge, währenddem Niedergampel im Tal selbst liegt.



Die Bewohner der Dörfer tragen den Übernamen «Gnooggär». Ein «Gnooggär» ist ein kleiner, intelligenter Bergmensch. Die Geschichte der Gnooggär Fүүdini ist bis jetzt immer nur mündlich überliefert worden, aber der Brauch dürfte auf den Beginn des 19. Jahrhunderts zurückreichen. Damals zogen die Fүүdini (Maskierte) einzeln durch die Dörfer und hatten Schafglocken oder kleinere Kuhglocken um die Hüften gebunden. Sie trugen ein umgekehrtes Kleidungsstück und das Gesicht war mit Fett, Russ oder Weissmehl bestrichen. Später wurde zur Vermummung ein Stoffstück mit Augenlöchern verwendet, gefolgt von einer Halbmaske mit Pelz über dem Kopf. Mit der Zeit wurden Gummilarven getragen. In den 50er-Jahren dienten umgekehrte Trilchröcke mit Fetzen aus Schürzenstoff als Gewand. Erst ab 1970 waren die Fүүdini nicht mehr alleine unterwegs, denn seit damals gehen sie vermehrt in Gruppen auf Hausbesuch. Um diese Zeit wechselten sie auch von den kleinen Glocken zu den eckigen «Trycheln», wie sie zurzeit getragen werden.

Die Gnooggär Fүүdini wurden immer wieder zu auswärtigen Auftritten und Umzügen eingeladen. Um dies gut zu organisieren und auch gegen aussen als Gemeinschaft aufzutreten, wurde 1988 der Verein Gnooggär Fүүdini gegründet. Noch heute ziehen die Fүүdini mehrheitlich in ihrem Fetzenkleid oder frei verkleidet, aber immer mit einer Trychel, am «Feistä Donnsschtag» (vormittags in Bratsch, nachmittags in Erschmatt) und am «Gigäli Mentag» (vormittags in Bratsch, nachmittags in Niedergampel) durch die schönen Gassen der Dörfer. Bei den Hausbesuchen erhalten die Fүүdini nicht selten ein Glas guten Walliser Wein.



Die Gnooggär Fүүdini schreiten im Gleichschritt daher und lassen ihre «Trycheln» rhythmisch erklingen.



Früher war auch der Hut mit Fetzen versehen, heute dient mehrheitlich das Ziegenfell als Kopfbedeckung.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
18.00 Marktgasse
20.00 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019
11.30 Frauenhof
14.11 Umzug Nr. 6



Schwarze Engel und Chrüterwyber Flums

 **Schweiz**
Kanton St. Gallen

Flums liegt im Seetal im Sarganserland, zwischen dem Walensee und Sargans. Über der Ortschaft thront die stattliche Ruine der Burg Gräpplang. Flums ist auch bekannt für die vielen Schnitzer, die unzählige schöne Masken anfertigen.



Die Flumser Fasnacht ist bekannt für ihre eigenwilligen Holzmasken. Das Tragen von Holzmasken ist aber jünger als die Fasnacht selber, welche seit etwa 200 Jahren existiert. Man vermutet, dass fahrende Handwerker aus Südwestdeutschland oder Tiroler Bergwerksarbeiter das Maskenschnitzen in die Region gebracht haben. Die Fasnacht wurde früher vor allem von der ärmeren Bevölkerungsschicht mit dem «Heischen» (Betteln) gepflegt.

In Flums sagt man zu einem Maskierten «Butzi». Er trägt alte Kleider, welche im Estrich oder Keller gelagert werden. Eine Holzmaske darf natürlich auch nicht fehlen. Es gibt nur ein paar typische Figuren, wie etwa das Chrotni (Umsetzung des Spruches: «Du häsch ä Chrotnigrind»), die Chrüterwyber oder den Teufel aus der Gruppe der Schwarzen Engel. Die Flumser Fasnacht lebt vor allem von der Vielfalt an Masken, denn es gibt viele professionelle und Laienschnitzer, welche Masken herstellen. So entstehen oft ganz



Der Teufel trägt eine mächtige Holzmaske, die vom bekannten Schnitzer Hugo Reichlin hergestellt worden ist.

unterschiedliche Maskentypen, die von Fantasiegesichtern bis zu den Dorforiginalen reichen.

Die Strassenfasnacht in Flums wurde während der Kriegszeit stark vernachlässigt. Deshalb gründete Hugo Reichlin 1954 mit 15 anderen Männern die Faschnachtsgruppe «Schwarze Engel». Ihr oberstes Ziel war es, die Flumser Fasnacht mit möglichst wenigen Reglementierungen, aber mit umso mehr Freiheiten zu erhalten. Hugo Reichlin war ein begabter Schnitzer und fertigte viele Masken der Schwarzen Engel an. In einer gemütlichen Runde wird jährlich am letzten Samstag im November der Hofnarr erkoren. Dabei wird auch der «Faschnachtskäfig» geöffnet und die Maske, also die Fasnacht, befreit.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
15.30 Gemüsemarkt
18.30 Rathausplatz
21.10 Marktgasse

Sonntag 17. Februar 2019
12.10 Marktgasse
14.11 Umzug Nr. 34



Die Chrüterwyber verteilen auch ab und zu etwas Leckeres aus ihren Taschen.



Le carnaval des Franches-Montagnes Le Noirmont

 Schweiz
Kanton Jura

Das Dorf Le Noirmont liegt auf der Jurahochfläche der Freiberge (in Französisch: Franches Montagnes). Ganz in der Nähe befindet sich das tief eingeschnittene Tal des Flusses Doubs, welcher auch die Grenze zu Frankreich bildet.



Die Geschichte der Fasnacht von Le Noirmont geht bis ins Jahr 1577 zurück. Seit 1964 wird die Fasnacht vom Fasnachtskomitee organisiert. Der erste Höhepunkt findet am letzten Vollmondabend vor dem Aschermittwoch statt, wenn die mit Tannästen bekleideten Sauvages (Wilden) mit Glocken, Laternen oder Pferdepeitschen aus dem Wald ins Dorf herunterkommen. Auf dem Weg lauern ihnen die Baichatte (junge Mädchen) auf, die wissen wollen, wer als Sauvage unterwegs ist. Mit Rufen und «connu»-Schildern (erkannt) provozieren sie die Sauvages, bis diese sie erwischen, ihre Gesichter schwarz färben und sie in den Brunnen werfen. Die Sauvages waren lange Zeit von der Bildfläche verschwunden, bis sie 1991 wiedereingeführt wurden. Nur Männer, die dem Komitee angehören, dürfen sich als Sauvages verkleiden.

Am Abend des Fasnachtsmontags sind die Baitchai im Dorf zu sehen und zu hören. Der Name Baitchai kommt aus dem lokalen Dialekt



Die Sauvages kommen am letzten Vollmondabend vor dem Aschermittwoch ins Dorf herunter.

und bedeutet gerissener Glockenklang oder zerbrochenes Geschirr. So klingt auch ihre Musik, welche sie mit Hörnern, Trommeln usw. machen. Sie gehen durch die Strassen und erbeteln sich eine Flasche Wein oder etwas Geld von den Einwohnern. Der Rundgang wird mit einer warmen Suppe beendet.

Am Fasnachtsdienstag gibt es für die Bevölkerung in der Sporthalle ein grosses Essen, an welchem typische Speisen der Region aufgetischt werden. Am Abend kommt es zum letzten Höhepunkt. Da wird der Carimentran verbrannt und so die Fasnacht mit einer feierlichen Zeremonie verabschiedet.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
19.30 Rathausplatz
21.20 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019
11.50 Marktgasse
14.11 Umzug Nr. 5



Die Sauvages werden von den jungen Mädchen mit Rufen und «connu»-Schildern (erkannt) provoziert. Diese landen am Schluss im Brunnen.



Schweiz
Kanton Schwyz

Reichenburg liegt am Rande der Voralpen im Bezirk March. Der höchste Punkt der Ortschaft ist die sagenumworbene Laui-Höchi. Die Gemeinde grenzt ebenfalls an die Linthebene, welche sich zwischen dem Zürichsee und dem Walensee erstreckt.



Die Narrhalla Reichenburg wurde 1920 gegründet. Am Anfang war es kein offizieller Verein, sondern mehr ein Komitee, welches die Hauptfasnachtstage organisierte. Nach und nach wurde aus dem Komitee ein Verein, welcher im Jahr 1954 Statuten bekam. In der Narrhalla Reichenburg kommen einige Fasnachtsfiguren vor. Die Einscheller und Geisselchlepfer haben ihren Ursprung im Fasnachtseinschellen, welches am Abend des Dreikönigtages (6. Januar) ausgeübt wird. Damit beginnt in der March die «Uzyt» (die Tage zwischen dem Dreikönigstag und dem Schmutzigen Donnerstag).

Der Domino, der Fossli und der Röllli sind die traditionellen Fasnachtsfiguren, welche man ebenfalls in der ganzen March antrifft. Der Domino war ursprünglich die Kleidung der Geistlichen in Italien. Man kann annehmen, dass der Domino über die Commedia dell'Arte über die Alpen in die March und auch nach Reichenburg gekommen ist. Eine der



Kunstvoll bringt der Geisselchlepfer seine Fuhrmannsgeissel zum Knallen und macht Platz für die Einscheller.

ältesten Figuren ist der Fossli. Den Namen kann man von «Fusseln» ableiten, was alte Stoffreste bedeutet. Der Fossli trägt eine Maske aus Drahtgaze. In der Hand hält er einen Stecken, an welchem eine «Süblatere» (Schweineblase) befestigt ist. Der Röllli wurde schon im 18. Jahrhundert erwähnt und sein Geröll, welches er um die Hüfte trägt, gab ihm seinen Namen. Er verteilt auch die feinen Eieringli an die Bevölkerung, welche lautstark: «Röllli – Röllli»

ruft. Als der Röllli immer seltener im Dorf anzutreffen war, wurde die Figur 1998 als Untergruppe in die Narrhalla integriert. Die Narrhalla Reichenburg hatte früher keine typische Ortsfigur, 1975 entstand aber einer Sage zufolge der Laui-Tüfel.

FASNACHTS-RUF:

«Röllli – Röllli – Röllli!!»

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
19.30 Frauenhof
21.50 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019
12.10 Gemüsemarkt
14.11 Umzug Nr. 32



Der Fossli trägt eine Maske aus Draht, der Röllli eine wunderschöne Glatmmaske, die mit einer aufgemalten Brille versehen ist.



Schwyzer Nüssler, Schwyz



Schweiz
Kanton Schwyz

Der Kantonshauptort Schwyz liegt im Talkessel unter dem markanten Mythen-Bergmassiv, eingebettet zwischen dem Lauerzersee und dem Vierwaldstättersee. Die Ortschaft Schwyz, auch Flecken Schwyz genannt, gab dem Kanton und auch dem Land seinen Namen.



Die Schwyzer Fasnacht wird hauptsächlich von den Figuren der Nüssler-Rott geprägt. Der Name «Rott» kommt aus der früheren Militärzeit und bezeichnete damals eine Gruppe von 6 bis 100 Mann. Zwei Tambouren spielen den Narrentanz, wobei die Maschgeraden «nüsseln». Es handelt sich um einen eigenwilligen Tanz, der wahrscheinlich auf die Landsknecht-Tänze zurückgeht. Erst 1959 wurde der Tanz mit Noten und Schrittfolgen schriftlich festgehalten.

Weil Schwyz nicht an einem See liegt, hält der Blätz (Hauptfigur der Schwyzer Nüssler) anstelle des Buselbesens (Besen aus Schilfblieten) einen Besen aus Tannästen in der Hand. Das Gewand mit gegen 2500 Filzblätzchen gab der Figur ihren Namen. Am Blätz, am Bajazzo-Meitli – als Besonderheit der Schwyzer Fasnacht – und am Domino kann man klar den italienischen Einfluss der Commedia dell'Arte erkennen. Weiter ist auch der Alte Herr, das Hudi und die Zigeunerin als «Originalgwändli» in der Rott vertreten. Die Randfiguren wie der Teufel, der



Die Nüssler, hier ein Bajazzo-Meitli, sind sehr freigiebig und verteilen Orangen und Süßigkeiten an die Zuschauer.

Bajasse-Buob, der Bäcker oder der Bauer sind seltener zu sehen. Alle Figuren tragen eine Bergamaskerlarve, die aus mit Wachs überzogenem Leinen besteht.

Die Nüssler-Rott besucht an den Fasnachtstagen verschiedene Restaurants. Im Rhythmus der Trommeln «nüsseln» (tanzen) die Maschgeraden durch die Gassen und auf den Plätzen. Immer wieder werden sie von Kindern aufgehalten, die «Sind so guet, liebe schöne

Maschgerad!» rufen oder einfach «güüset» (kreischen) und dadurch versuchen, eine Süßigkeit oder eine Orange zu ergattern, welche von den Nüsslern tonnenweise verteilt werden. Zum Fasnachtsende am «Güdelzischtig» wird auf dem Hauptplatz ein grosser Blätz verbrannt

FASNACHTS-RUF:

*«Sind so guet,
liebe schöne Maschgerad!»*

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
15.30 Marktgasse
19.00 Rathausplatz
21.40 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019
11.50 Gemüsemarkt
14.11 Umzug Nr. 30



Der Blätz ist die Hauptfigur der Schwyzer Nüssler.



Urner Fasnacht

Drapoling-Gruppe Amsteg – Faschingclub Gurtellen



Schweiz
Kanton Uri

Mitten im Urner Reusstal liegt das kleine Dorf Amsteg. Zum Dorfbild gehört auch die Burgruine Zwing Uri aus dem Mittelalter, welche aus Schillers «Wilhelm Tell» bekannt ist. Weiter hinten im Tal kommt man schon ins Urner Oberland, wo sich die Nachbarortschaft Gurtellen befindet.



Der Name Drapoling dürfte wohl vom italienischen Wort «drappo» (Stoff) herkommen. Weil Amsteg an der Gotthard-Handelsroute liegt, kommt das Blätzligewand sehr wahrscheinlich aus Italien. Die Festlegung der Figur des Drapoling mit Hut, Blätzlikleid und «Gschell» dürfte erst im 19. Jahrhundert stattgefunden haben. Nach dem Zweiten Weltkrieg verschwand der Drapoling fast ganz von der Bildfläche. Die Katzenmusik Amsteg hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Figur nach einer alten Vorlage wiederzubeleben. Die meistverbreitete Maske war damals aus Papiermache, wie sie auch heute noch getragen wird. Die rund 350 Blätzli am Gewand haben die Grösse des «Spiegels» (Gradzeichen) einer alten Militäruniform. Mit einem Besen, einer «Saublater» (Schweineblase) oder einem Strick (früher mit einem Kuhschwanz) neckt der Drapoling gerne die Zuschauer und macht allerlei Schabernack.

Ein besonderer musikalischer Ohrwurm ist der Urner Katzen-



Immer und immer wieder spielt die Katzenmusik den Bourbaki-Marsch.

musikmarsch. Im Jahre 1871 waren französische Truppen der Bourbaki-Armee in Altdorf untergebracht. Immer am frühen Morgen erklang aus zwei Clairons die Melodie: «Aux champs en marchant au relevé de la garde!» Zu dieser Zeit gab es den Urner Morgenstreich schon fast nicht mehr, aber das Clairon-Signal gefiel den Urnern, und so wurde die Melodie

einfach viel langsamer geblasen. Der Morgenstreich vermischte sich mit dem überlieferten Rhythmus der Katzenmusik und dem Clairon-Signal. Wilhelm Kesselbach brachte den Urner Faschingsmarsch auf Papier und seither wird er von allen Katzenmusiken im ganzen Urnerland gespielt. Dieser Tradition folgt auch der Faschingclub Gurtellen.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
18.00 Frauenhof
20.30 Marktgasse

Sonntag 17. Februar 2019
11.40 Marktgasse
14.11 Umzug Nr. 2



Der Drapoling ist eine wilde Figur aus dem Urner Reusstal.



 Schweiz
Kanton St. Gallen

Walenstadt liegt am Ostufer des Walensees im Sarganserland. Das Flüsschen Seez mündet in den Walensee und gab dem Seeztal auch seinen Namen. Die markante Bergkette der Churfürsten bildet eine grossartige Kulisse.



Man kann der Dorfchronik entnehmen, dass die ersten Holzmasken nach der französischen Besetzung hergestellt wurden. Der älteste Röllli, «di Alt», wird um 1832 datiert. Alle 14 Röllli sind im Grunde ähnlich, aber trotzdem in der Maske und im Kostüm leicht anders. So hat auch jeder seinen eigenen Namen wie etwa: «d'Gmeindsni», «di Neu» und «d'Heerä» (alle ca. 1890), «d'Hämmene» (ca. 1900), «Schnapsni» und «Tscherler» (ca. 1910), «Chli Gehrig» und «Rockni» (ca. 1937), «Berger» (1946), «Grosse Gehrig» (1964), «Berschner» (1971), «Rameri» (1974) und «Pillni» (1986). Heute tragen die Röllli schöne Gewänder mit Hunderten kleinen Filzstückchen, die am Stoff angenäht sind. Auffallend ist der Lebensbaum, der auf der Stirn über den Augen zu sehen ist. Nach alter Überlieferung wurde 1991 für die Kinder der «Brüllni» (aufgemalte Brille) nach Märchler Art wieder eingeführt.

Pünktlich um 12.00 Uhr mittags am «Fasnachts-Sunntig» kommen die Röllli aus dem alten Rathaus. Die



In Walenstadt gibt es 14 leicht unterschiedliche Röllli, von denen jeder seinen eigenen Namen hat.

Kinder ärgern die Röllli mit dem Röllli-Ruf, aber diese lassen sich das nicht gefallen. So beginnt ein wildes Treiben auf den Strassen und die Röllli rennen den Kindern nach. Der grosse Umzug an diesem Tag, welcher von den Röllli angeführt wird, ist auch der Höhepunkt der Stadtner Fasnacht. Nach dem Umzug besuchen die Röllli verschiedene Restaurants im Ort, bis sie um 21.00 Uhr verschwinden. Am «Fasnachts-Mäntig» und am «Fasnachts-Zischtig» sind die Röllli von 9.00 Uhr bis 21.00 Uhr in den

Strassen, Geschäften und sozialen Einrichtungen unterwegs und beleben das Stadtner Maskentreiben.

FASNACHTS-RUF:

«Röllli, Bölli, Suppächhölli,
uusä mit de Butzi,
hojä, hojä, hoi
Hauärä mit dä Tuurätee,
hauärä mit dä Toorä,
einä, einä Butzibuüb,
einä, einä Höösi!

Jööö – huttoo!»

Diese Gruppe ist zu sehen am:
Sonntag 17. Februar 2019
14.11 Umzug Nr. 33



Zu den Stadtner Röllli gehören auch noch 4 Brüllni (nach Märchler Art), die von Kindern getragen werden.



Greth Schell Zug

Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer der Stadt Zug

 Schweiz
Kanton Zug

Die Stadt Zug ist der Hauptort des gleichnamigen Kantons in der Zentralschweiz. Wenn man durch den Zytturm, das Wahrzeichen der Stadt, geht, gelangt man in die schmucke Altstadt, welche sich direkt am Zugersee befindet.



Woher der Greth-Schell-Brauch stammt, ist nicht ganz klar. Es wird von einer Jakoba Schell gesprochen, welche 1687 in Zug geboren ist. Sie war zweimal verheiratet und beide Männer bevorzugten den Besuch des Wirtshauses. Der Nachname Schell war damals in Zug sehr verbreitet. Ebenfalls wird von einer Lehrerin Margaretha Schell erzählt, die aber nie verheiratet war. Der Ursprung dieses Brauches ist nicht eindeutig geklärt. Vielleicht ergab auch eine Vermischung dieser zwei Frauen die Figur? Die heutige Greth-Schell stellt eine Frau dar, die ihren betrunkenen Mann in einer «Chrätze» (Rückentragkorb) nach Hause trägt. Die beiden werden von seinen Saufkumpanen, den Lölis, begleitet. Der Brauch ist schon sehr alt und wurde bereits im 18. Jahrhundert gefeiert.

Am «Güdelmändig» hat die Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer der Stadt Zug ihren Hauptbott. Am späteren Nachmittag versammeln sich viele Kinder auf dem Kolinplatz. Wenn dann die Zunftmusik und die Zunftmitglieder auf dem



Die Lölis gelangen durch den Zuger Zytturm in die Altstadt.

Balkon des Hotels Ochsen erscheinen, wird es plötzlich lärmig. Mit lauten «Greth-Schälle-Bei»-Rufen hoffen die Kinder, dass sie eine Orange, ein Brötchen oder sonst etwas Leckeres erwischen. Die Greth-Schell und die Lölis kommen aus dem Hotel Ochsen und werden von den Kindern belagert. Die Gruppe bewegt sich langsam durch die Altstadt und die Kinder

schreien ununterbrochen «Greth-Schälle-Bei». Die Lölis tragen ein Blätzlikleid und schwingen eine «Süüblootere» (Schweineblase). Damit werden die allzu aufdringlichen Kinder ein wenig in ihre Schranken verwiesen.

FASNACHTS-RUF:

«Greth-Schälle-Bei!»

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019

16.00 Frauenhof
19.30 Marktgasse
21.30 Rathausplatz

Sonntag 17. Februar 2019

11.40 Frauenhof
14.11 Umzug Nr. 3



Die Greth Schell trägt ihren Mann in einer «Chrätze» und verteilt viele Leckereien an die Kinder.



Les Gilles de Manage

Société Royale Des Gilles «Les Infatigables» de Manage



Belgien
Region Wallonien

Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts gab es in Manage eine bedeutende Glashütte, die für ihr schönes und starkes Glas bekannt war. Manage wird deshalb auch heute noch ab und zu «cité du verre» genannt.



Den Ursprung hat der Gille im Städtchen Binche, welches einen traditionsreichen Carnaval hat. Nach und nach tauchte die Figur auch in den umliegenden Ortschaften auf, unter anderem in Manage. Der Brauch will es, dass man das Gille-Kostüm immer mietet und nicht selbst besitzt. Die Schneider fertigen das ganze Jahr über neue Kostüme an. Diese sind sehr begehrt, da es natürlich immer mehr potenzielle Teilnehmer als vorhandene Kostüme gibt. Der Start ist am Mardi Gras (Fasnachtsdienstag) in Binche und man kann den Gilles an vielen Wochenenden danach in den umliegenden Dörfern begegnen. In Manage wird die Fasnacht am Ostersonntag gefeiert (Carnaval de Pâques).

Früh am Morgen des Ostersonntags werden die Bäuche der Gilles mit Stroh ausgestopft. Ab 5.00 Uhr starten sie ihren Weg zum Hauptplatz. Sie halten ein Rutenbündel in der Hand und tanzen zur Musik. Sie holen alle weiteren Gilles nach und nach zuhause ab,



Die Gilles sind sehr grosszügig und verteilen Tausende Orangen an das Publikum.

wobei es jeweils einen kurzen Halt mit einem Gläschen Champagner gibt und die Gruppe immer grösser wird. Vor dem Mittag kommen alle Gilles-Gruppen aus der Ortschaft zum Hauptplatz und tanzen einen Kreis. Nach dem Mittagessen werden die zum Teil riesigen Federhü-

te aufgesetzt und alle Gilles halten einen Henkelkorb in der Hand, der mit Orangen gefüllt ist. Die Gilles sind sehr grosszügig und verteilen Tausende von Orangen an die Zuschauer. Unermüdlich tanzen sie den ganzen Tag lang zu ihrer eigenwilligen Musik.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019

19.00 Fackelumzug
20.30 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019

16.00 Marktgasse
18.30 Frauenhof
20.40 Frauenhof
21.10 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019

11.10 Gemüsemarkt
14.11 Umzug Nr. 13



Ab 5.00 Uhr in der Früh schreiten die Gilles tänzelnd durch Manage, begleitet von ihrer Musik.



Blancs Moussis Stavelot

 **Belgien**
Region Wallonien

Stavelot ist einer der ältesten Orte von Belgien. Es liegt in den Ardennen und hat mit seiner alten Abtei ein sehenswertes Wahrzeichen. Ganz in der Nähe befindet sich die Motorsport-Rennstrecke Circuit de Spa-Francorchamps, auf welcher der Grosse Preis von Belgien ausgetragen wird.



Blanc Moussi bedeutet im wallonischen Dialekt «in Weiss gekleidet». Bereits im Mittelalter wurde hier der Carnaval gefeiert. Nach der Legende der Blancs Moussis entstand die Figur aufgrund eines Protestes gegen den damaligen Fürstabt Wilhelm von Manderheit. Er verbot den Mönchen im Jahr 1502, am Carnaval mitzumachen. So zogen die Bürger von Stavelot die weissen Bettlaken an, die an die Mönchsbekleidung erinnern sollten. Die Maske war früher aus Papiermâché, heute ist sie aus Kunststoff hergestellt. Die rote, lange Nase symbolisiert den Spott für den Abt. Mit ihrer aufgeblästen Schweineblase und den Konfettis necken die Blancs Moussis gerne die Leute. 1947 wurde die ehrwürdige «Bruderschaft der Blancs Moussis» gegründet.

Der Carnaval findet erst an Lätare (Mitte der Fastenzeit) statt. Am Nachmittag zieht alljährlich ein grosser Umzug durch die engen Gassen des Städtchens. Den Abschluss bilden gegen 300 Blancs Moussis, die eine Konfettikanone



Die Blancs Moussis machen von ihrem Rügerecht Gebrauch und kleistern Plakate mit Spottversen an die Hauswände.

mitführen, welche Unmengen von Konfettis verschiessen kann. Die benötigten 10 Tonnen pro Jahr werden mit einer eigenen Maschine hergestellt. Zwischen der ganzen weissen Schar sieht man ab und zu einen Blanc Moussi, der an einem langen Stab eine Schnur befestigt hat, an welcher ein Hering hängt. Der Fisch baumelt nur knapp über den Köpfen der Zuschauer hinweg

und soll an die Fastenzeit erinnern. Es besteht ein Rügerecht, welches ausgeübt wird, indem die Blancs Moussis Plakate mit der Beschreibung von Begebenheiten und mit satirischen Sprüchen an die Hausfassaden der betroffenen Mitbürger tapezieren. Nach dem Umzug tanzen die Blancs Moussis auf dem Place Saint-Remacle den «Rondeau» (grosser Kreistanz).

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug

Samstag 16. Februar 2019
15.00 Rathausplatz
20.00 Frauenhof
20.30 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019
11.10 Rathausplatz
14.11 Umzug Nr. 14



Die Blancs Moussis sind mit aufgeblasenen Schweineblasen und Konfetti ausgerüstet.



Kukeri-Gruppe Kliment

Chitalishte «Vasil Levski – 1928» Kliment



Bulgarien
Bezirk Plowdiw

Das kleine Dorf Kliment liegt in Zentralbulgarien, und zwar am südlichen Fuss des Balkengebirges in einem fruchtbaren Tal am Fluss Stryama. Dieses Gebiet ist berühmt für die Herstellung des bekannten Rosenöls, welches in ganz Europa sehr geschätzt wird.



Die Kukeri – der Name kommt vom lateinischen Wort «Cuculla» und bedeutet «Haube» – treten während der Wochen vor der orthodoxen Fastenzeit auf. Der «Starchev-Tag» wird in Kliment schon seit jeher gefeiert. In der Chronik der Gemeinde wird dies auch durch ein Foto aus dem Jahr 1910 belegt.

Die Frauen der Kukeri-Gruppe sind unmaskiert und tragen ihre Tracht. Sie tanzen und singen Lieder, die für dieses Brauchtum charakteristisch sind. Es ist nur den Männern erlaubt, eine Maske vor dem Gesicht zu tragen. Schon Tage vor Beginn der Festivitäten wird alles bereitgelegt und der Kopfschmuck hergerichtet. Dieser ist mit vielen Blumen und vor allem mit Rosen bestückt, die an eine reiche Ernte der ölhaltigen Rosen erinnern sollen. Das Besondere an der Kukeri-Gruppe von Kliment ist, dass die Männer eine Maske aus Drahtgaze tragen, was in Bulgarien nicht sehr oft vorkommt. Am öftesten kommen hier Masken aus Stoff, Fell oder



Es ist nur den Männern erlaubt, eine Maske zu tragen. Die Frauen singen und tanzen, tragen aber keine Masken.

Holz zum Einsatz. Das weisse Hemd und die rote Weste symbolisieren die Marteniza (bulgarischer Name für den Monat März). Dazu kommt gemäss einem alten Brauch ein kleiner rot-weisser Glücksbringer, der ausschliesslich im März getragen wird. Natürlich dürfen auch die Glocken nicht fehlen, welche um die Hüfte gebunden werden. Unüberhörbar

läuft so die bunte Schar durch das Dorf und besucht die Einwohner, welche die Kukeri schon erwarten. Diese machen gerne einen Halt, denn sie werden überall reich bewirtet. Bevor es zum nächsten Haus weitergeht, wird den Gastgebern alles Gute, Fruchtbarkeit und Wohlstand gewünscht.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug
21.45 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019
17.30 Gemüsemarkt
20.50 Marktgasse
21.20 Frauenhof

Sonntag 17. Februar 2019
11.00 Marktgasse
14.11 Umzug Nr. 22



Der Kopfschmuck ist mit vielen Blumen bestückt, vor allem mit Rosen, die an eine reiche Ernte der ölhaltigen Rosen erinnern sollen.



Freitag, 1. Februar 2019: Eröffnung Ausstellung

Eröffnung Sonderausstellung zum europäischen Kultur- und Brauchtumstreffen im Museum Prestegg, Altstätten

19.00 Uhr	Türöffnung
19.30 Uhr	Begrüssung
19.45 Uhr	Führung durch die Ausstellung mit Andreas Winet

Donnerstag, 14. Februar 2019: Filmpremiere

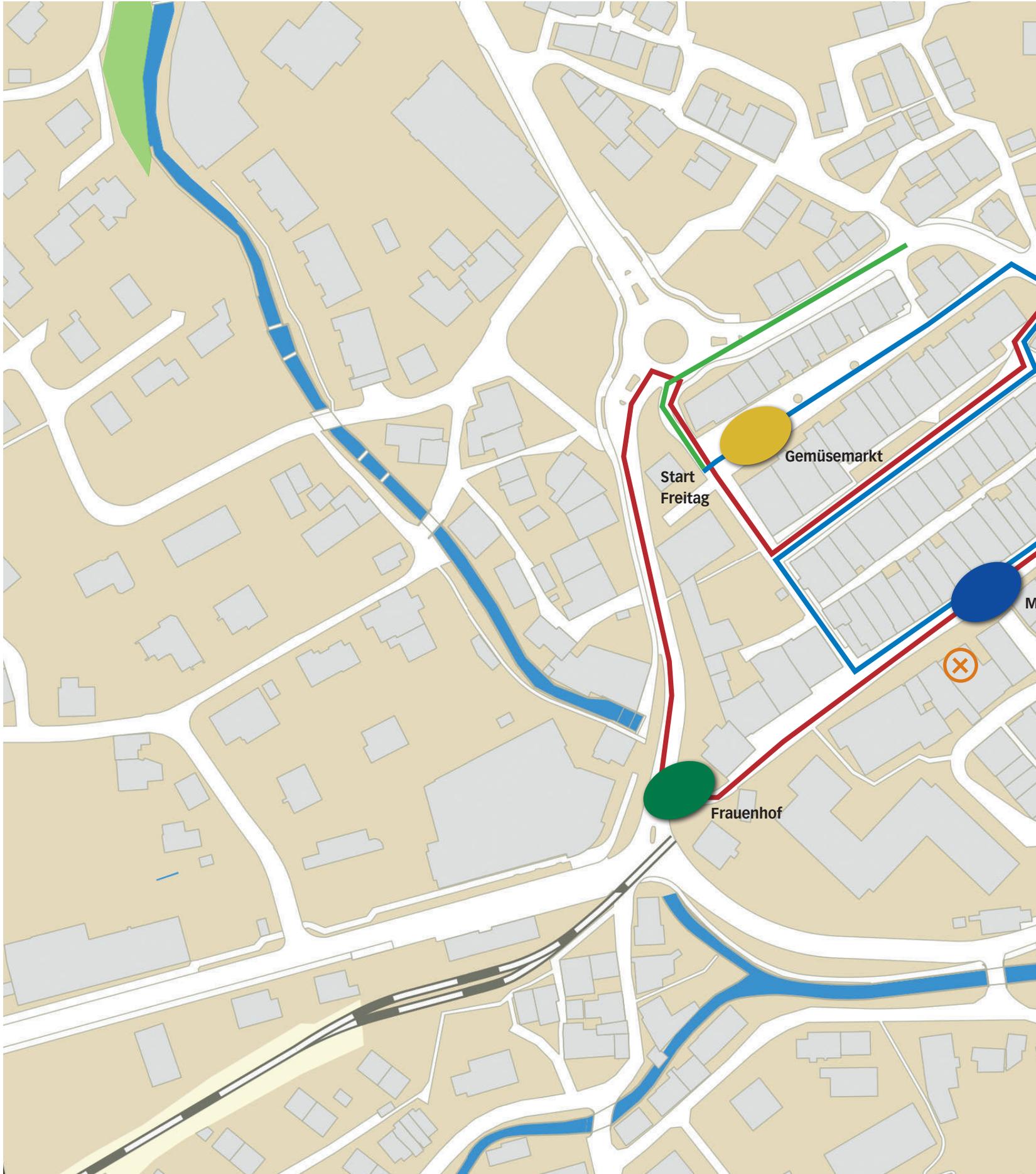
Dokumentarfilm von Kuno Bont über die Röllelibutzen Altstätten Schöntalhalle Altstätten

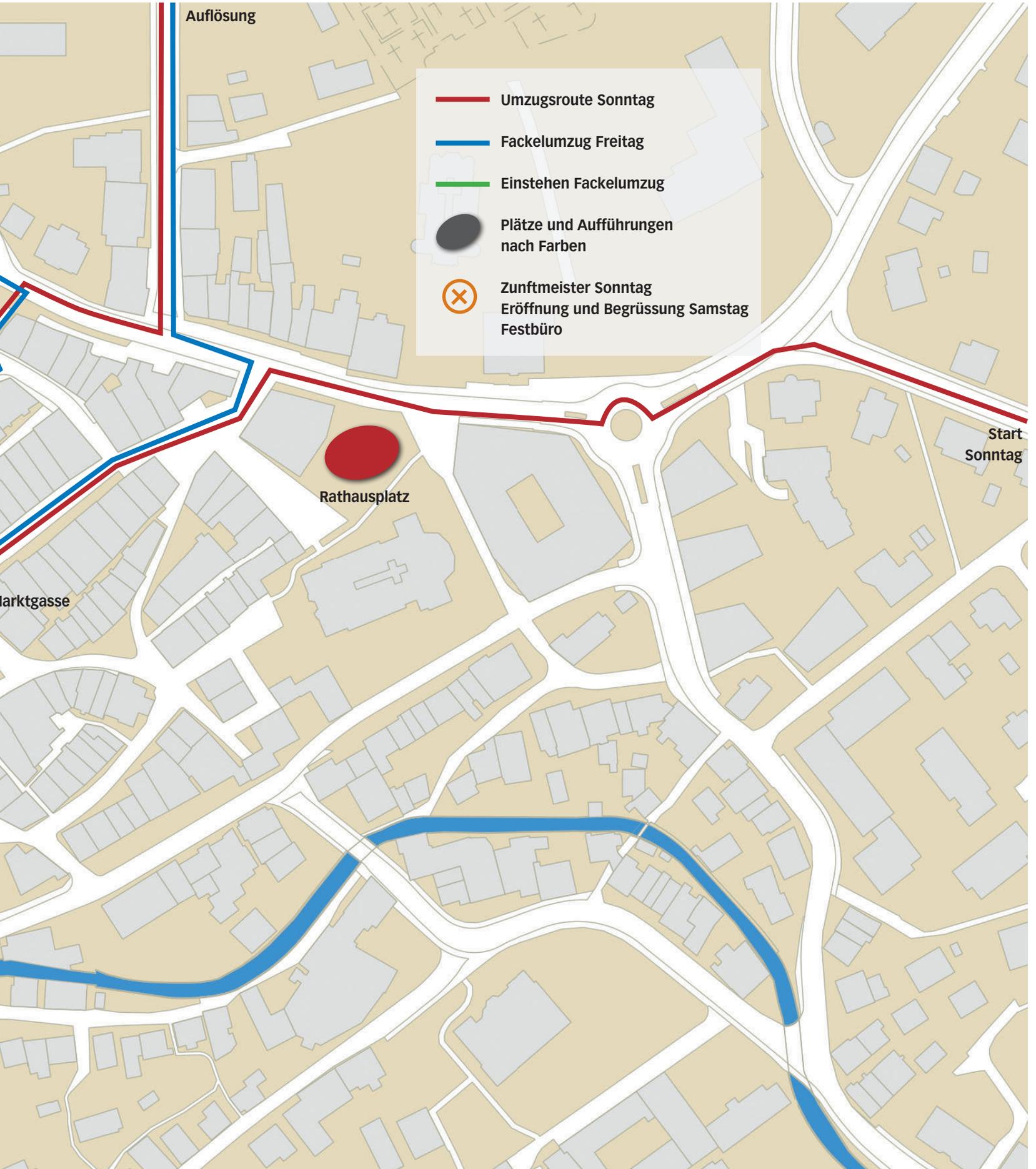
19.15 Uhr	Türöffnung Schöntalhalle Altstätten Begrüssung Kuno Bont und Claudia Marty-Eggenberger
20.00 Uhr	Filmvorführung Dokumentarfilm von Kuno Bont über die Röllelibutzen
anschliessend	Plattform zum Erleben, Verkauf DVD



Freitag, 15. Februar 2019: Musikalisches Europa

10.00 bis 17.00 Uhr	Sonderausstellung im Museum Prestegg
19.00 Uhr	Fackelumzug durchs Städtli Gemüsemarkt, Obergasse, Rabengasse Marktgasse, Heidenerstrasse zur Schöntalhalle Altstätten Altstätten (Schweiz) Begnishte (Mazedonien) Stavelot (Belgien) Ottana (Italien) Viškovo (Kroatien) Naoussa (Griechenland) Brănești (Rumänien) Einsiedeln (Schweiz) Manage (Belgien) Mohács (Ungarn) Kliment (Bulgarien) Silió (Spanien) Borovci (Slowenien) Saint Laurent de Cerdans (Frankreich) Podence (Portugal) Basel (Schweiz)
19.00 Uhr	Türöffnung Schöntalhalle
20.00 Uhr	Begrüssung und Programmstart Unterhaltungsabend Moderation Claudia Marty-Eggenberger und Natascha Verardo
20.15 Uhr	Altstätten (Schweiz)
20.30 Uhr	Manage (Belgien)
20.45 Uhr	Naoussa (Griechenland)
21.00 Uhr	Mohács (Ungarn)
21.15 Uhr	Schweizer Tradition
21.45 Uhr	Kliment (Bulgarien)
22.00 Uhr	Silió (Spanien)
22.15 Uhr	Brănești (Rumänien)
22.30 Uhr	Basel (Schweiz)
22.45 Uhr	Schweizer Tradition
23.15 Uhr	Podence (Portugal)
23.30 Uhr	Saint Lauraet de Cerdans (Frankreich)
23.45 Uhr	Borovci (Slowenien)
anschliessend	Tanzmusik mit Uafoch Zillertal Duo Barbetrieb mit DJ Carlo
16.00–18.30 Uhr	Maskendepot Saal Hotel Sonne offen
22.00–01.00 Uhr	Maskendepot Saal Hotel Sonne offen





**Sonntag 17. Februar 2019: Europäisches Kultur- und Brauchtumstreffen in Altstätten**

10.00 bis 14.00 Uhr	Sonderausstellung im Museum Prestegg	11.30 Uhr	Erschmatt-Bratsch-Niedergampel (Schweiz)
10.00 Uhr	Zunftmeisterempfang für geladene Gäste Haus Schwert (Marktgasse Mitte)	11.40 Uhr	Zug (Schweiz)
10.30 bis 13.30 Uhr	Frühschoppen im Zelt Sauhalle mit den Alpenräpern	11.50 Uhr	Endingen a.K. (Deutschland)
		12.00 Uhr	Mohács (Ungarn)
		12.10 Uhr	Wilflingen (Deutschland)
		12.20 Uhr	Altstätten (Schweiz)
			Gemüsemarkt
11.00 Uhr	Rathausplatz Begnishite (Mazedonien)	11.00 Uhr	Ottana (Italien)
11.10 Uhr	Stavelot (Belgien)	11.10 Uhr	Manage (Belgien)
11.20 Uhr	Silió (Spanien)	11.20 Uhr	Podence (Portugal)
11.30 Uhr	Podgrad (Slowenien)	11.30 Uhr	Krakaudorf (Österreich)
11.40 Uhr	Einsiedeln (Schweiz)	11.40 Uhr	Weingarten (Deutschland)
11.50 Uhr	Möhringen (Deutschland)	11.50 Uhr	Schwyz (Schweiz)
12.00 Uhr	Borovci (Slowenien)	12.00 Uhr	Sachsenheim (Deutschland)
12.10 Uhr	Thaur (Österreich)	12.10 Uhr	Reichenburg (Schweiz)
			14.11 Uhr
			Grosser Internationaler Brauchtumsumzug Route: Bahnhofstrasse, Trogenerstrasse, Marktgasse, Gerbergasse, Rabengasse, Obergasse, Heidenerstrasse
11.00 Uhr	Marktgasse Kliment (Bulgarien)	ab 15.00 Uhr	Zelt Sauhalle: Unterhaltung mit den Alpenräpern
11.10 Uhr	Saint Laurent de Cerdans (Frankreich)	ab 15.00 Uhr	Zelt Rathausplatz: Unterhaltung mit DJ
11.20 Uhr	Brănești (Rumänien)	18.00 Uhr	Verabschiedung der Gäste mit anschliessender Polonaise der Röllelibutzen auf dem Rathausplatz
11.30 Uhr	Naoussa (Griechenland)	10.00 bis 13.30 Uhr	Maskendepot Hotel Saal Sonne offen
11.40 Uhr	Uri (Schweiz)		
11.50 Uhr	Le Noirmont (Schweiz)		
12.00 Uhr	Allein (Italien)		
12.10 Uhr	Flums (Schweiz)		
12.20 Uhr	Appenzell (Schweiz)		
11.00 Uhr	Frauenhof Schignano (Italien)		
11.10 Uhr	Viškovo (Kroatien)		
11.20 Uhr	Basel (Schweiz)		



**Kanton St.Gallen
Kulturförderung**



SWISSLOS



Sonntag 17. Februar 2019 / Start 14.11 Uhr: Grosser Internationaler Brauchtumsumzug

- | | | |
|--|---|--|
| <p>1 Röllelibutzen Verein Altstätten (CH)
Stadtmusik Altstätten (CH) /
Jugendmusik Altstätten (CH)</p> <hr/> <p>2 Urner Fasnacht (CH)
Drapoling-Gruppe Amsteg /
Katzenmusik – Faschingclub Gurtellen</p> <hr/> <p>3 Greth Schell Zug (CH)
Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer
der Stadt Zug
Musikgesellschaft Konkordia Widnau (CH)</p> <hr/> <p>4 Fasnachtsgesellschaft Seibi Basel 1933 (CH)</p> <hr/> <p>5 Le carnaval des Franches-Montagnes
Le Noirmont (CH)</p> <hr/> <p>6 Gnooggär Fүүidini Erschmatt-Bratsch-
Niedergampel (CH)</p> <hr/> <p>7 Lo Carnaval d'Allein (Italien)</p> <hr/> <p>8 La Maschera di Schignano (Italien)</p> <hr/> <p>9 Boes & Merdules Ottana (Italien)
Associazione Culturale Boes e Merdules
di Ottana</p> <hr/> <p>10 Caretos de Podence (Portugal)</p> <hr/> <p>11 La Vijanera de Silió (Spanien) Asociación
cultural amigos de la Vijanera de Silió</p> | <p>12 Carnaval de Saint Laurent de Cerdans
(Frankreich)</p> <hr/> <p>13 Les Gilles de Manage (Belgien)
Société Royale Des Gilles «Les Infatiga-
bles» de Manage</p> <hr/> <p>14 Blancs Moussis Stavelot (Belgien)
Musikverein Rebstein (CH)</p> <hr/> <p>15 Endinger Narrenzunft 1782, Endingen
a. K. (Deutschland)
Bürgerwehr Spielmannszug Endingen
a. K. (Deutschland)</p> <hr/> <p>16 Narrenzunft Möhringen (Deutschland)
Zunft- und Stadtkapelle Möhringen (D)/
Fanfarenzug Möhringen (D)</p> <hr/> <p>17 Narrenzunft Wilflingen (Deutschland)
Preussische Tagwachtbläser
Wilflingen (D)</p> <hr/> <p>18 Plätzlerzunft Altdorf Weingarten
(Deutschland)
Musikverein Diepoldsau-Schmitter (CH)
Zunftkapelle Weingarten (D)</p> <hr/> <p>19 Urzelnzunft Sachsenheim (D)</p> <hr/> <p>20 Cucii din Brănești (Rumänien)</p> <hr/> <p>21 Busó Gruppe Sokackör Mohács (Ungarn)</p> | <p>22 Kukeri-Gruppe Kliment (Bulgarien)
Chitalishte «Vasil Levski – 1928» Kliment</p> <hr/> <p>23 Genitsari & Boules Naoussa
(Griechenland)</p> <hr/> <p>24 Dzlolomari Begnishte (Mazedonien)</p> <hr/> <p>25 Halubajski Zvončari Viškovo (Kroatien)</p> <hr/> <p>26 Škoromati Podgrad (Slowenien)</p> <hr/> <p>27 E.D. Koranti Boroci (Slowenien)</p> <hr/> <p>28 Faschingrenner Krakaudorf (Österreich)</p> <hr/> <p>29 Thaurer Muller, Thaur (Österreich)</p> <hr/> <p>30 Schwyzner Nüssler, Schwyz (CH)</p> <hr/> <p>31 Einsiedler Fasnacht (CH)
FG. Goldmäuder Einsiedeln /
Brotauswerfer STV Einsiedeln</p> <hr/> <p>32 Narrhalla Reichenburg (CH)</p> <hr/> <p>33 Stadtner Röllli, Walenstadt (CH)</p> <hr/> <p>34 Schwarze Engel und Chrüterwyber
Flums (CH)</p> <hr/> <p>35 Trommler und Botzerössli Appenzell (CH)</p> |
|--|---|--|



Endinger Narrenzunft 1782, Endingen a.K.



Deutschland
Bundesland Baden-
Württemberg

Das schöne Städtchen Endingen liegt am Oberrhein im Norden des Kaiserstuhls. Durch das «Torli» kommt man in die Altstadt und auf den Marktplatz, welcher das Zentrum bildet. Das milde Klima begünstigt die Herstellung eines hervorragenden Weines, der nicht nur an der «Fasnet» beliebt ist.



Die Geschichte der Endinger «Fasnet» geht bis in das 18. Jahrhundert zurück. Die Hauptfigur, der Jokili, wurde 1782 erstmals erwähnt. Der Name dieses klassischen Schalksnarren ist vom lateinischen Wort «ioculator» abgeleitet, was Spassmacher oder Possenreisser bedeutet. Die Maske des Jokili besteht erst seit 1947 aus Holz, vorher war sie aus Drahtgaze, Papiermâché usw. Auch das Gewand war früher nicht einheitlich, wird aber seit den 30er-Jahren in Rot gehalten. In Anlehnung an den früheren Jokili wurde vor einigen Jahren der Altnarr, auch Altjokili genannt, erneut eingeführt.

Am Abend des «Schmutzigä Dunnschdig» findet der Hemdglunkerumzug statt, nach welchem der Oberjokili aus seinem Schlaf geweckt wird und aus dem Rathausbrunnen steigt. Der «Fasnet-sunndig» ist der grosse Jokilitag im Narrennest Endingen. Am Nachmittag ziehen Hunderte Jokili vom «Torli» durch die Gassen der schmucken Altstadt. Angeführt



Das Stadttier (halb Gaul, halb Stier) ist eine Einzelfigur und rennt wild und unermüdlich den Endinger Narren voraus.

wird dieser Umzug vom Oberjokili und vom Stadttier. Das Stadttier (halb Gaul, halb Stier) rennt wild und unermüdlich den Endinger Narren voraus. Es hat vor allem Kinder und junge Mädchen im Visier. Der Storch führt den «Narrensamen» (Fasnachtskinder) an. Die Einzelfiguren der Galli und das Dielfraili sind nur am «Fasnetmändig» anzutreffen. Als weibliche Begleitung der Zunftmeister entstand 1960 die Gruppe der Räbwiiber.

Wenn es jeweils dunkel wird, kommt die «Wirtshausfasnet» mit den typischen «Fasnetsliedern» und «Sprüchle» in Schwung. Am «Fasnetzschdig» wird der Jokili nach einem Trauerzug durch das Städtli wieder in den Brunnen geworfen.

FASNACHTS-RUF:

«Narri-Narro!»

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
21.40 Frauenhof

Sonntag 17. Februar 2019
11.50 Frauenhof
14.11 Umzug Nr. 15



Der Jokili ist ein typischer Schalksnarr und treibt gern sein Unwesen im Städtli am Kaiserstuhl.



Narrenzunft Möhringen



Deutschland
Bundesland Baden-
Württemberg

Der mittelalterliche Stadtkern bildet das Zentrum von Möhringen, das an der jungen Donau liegt. Diese versickert kurz vor Möhringen, und zwar im Sommer und Herbst fast vollständig. Es handelt sich dabei um ein sehr spezielles und sehenswertes Naturschauspiel.



Möhringen ist ein echtes Narrennest. Schon 1350 wird in der Stadtgeschichte von einer Scheme (Maske) berichtet. Die Zimmerische Chronik erwähnt bereits 1549 erstmals die Existenz eines Möhringer Schemengerichts. Dieses Schemengericht wird immer noch am «Schmotzige Dunschtig» abgehalten. Bevor es stattfindet, wecken die Hemdglonker am Morgen um 05.00 Uhr die ganze Ortschaft. Nach der traditionellen Morgensuppe ziehen die Kinderscherbelgruppen mit ihren Vorträgen durch die Lokale. Die Scherbelgruppen (Schnitzelbänke) setzen sich aus mehreren verkleideten Personen zusammen, die über verschiedene Vorkommnisse des Jahres und über politische Heldentaten berichten. Sie besingen peinliche und unliebsame Vorfälle und Schildbürgerstreiche, welche sich ereignet haben. Am Nachmittag findet dann das Schemengericht statt. Am «Fasnet-Sunntig» schlängelt sich ein Umzug durch die Stassen. Am Abend und am «Fasnet-Mentig» ziehen die einfallsreichen Scherbelgruppen durch die Lokale von



Das Schemengericht hat die Aufgabe, dumme Streiche zu rügen und Personen, denen ein Missgeschick unterlief, anzuklagen.

Möhringen. Einen wunderbaren Abschluss bildet das traditionelle Hanselerennen am «Fasnet-Zischtig». Dieses findet am Nachmittag statt und um Mitternacht wird die Fasnet (Fasnacht) verbrannt.

Das älteste «Häs» (Fasnachtsgewand) in Möhringen ist der Blätzlehansle. Der eigenwillige Weissnarr trägt einen weissen Leinenanzug, auf welchem 3000 bis 4000 schwarz-rote Filzstreifen kreuzförmig aufgenäht sind. Er schwingt gerne die mitgeführte «Saublater» (Schweineblase) und macht damit Platz. In der lebendi-

gen Gruppe der Möhringer Narren ist der Hansle am freigiebigsten, denn er verteilt aus seinem mitgeführten Sack gerne Orangen, Würste, Wecken und Süßigkeiten an die Zuschauer. Beide Figuren haben ein «Gschell», welches sie gekreuzt über der Schulter tragen. Das Schemengericht besteht aus drei Schemenrichtern. Die Kühltalmadlei, der Konzenburggoascht und die Möhrin sind Einzelfiguren der Möhringer Fasnet.

FASNACHTS-RUF:

«Narri-Narro!»

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
20.10 Frauenhof

Sonntag 17. Februar 2019
11.50 Rathausplatz
14.11 Umzug Nr. 16



Der Hansle ist ein Weissnarr. Sein Kleid ist aus Leinenstoff und mit bunten Motiven bemalt.



Urzelzunft Sachsenheim

 **Deutschland**
Bundesland Baden-Württemberg

Sachsenheim liegt in der Nähe der Kreisstadt Ludwigsburg und besteht vor allem aus Gross- und Kleinsachsenheim. Es liegt an der Einmündung des Kirbachs in das Flüsschen Metter. Sehenswert in Grosssachsenheim ist das Wasserschloss aus dem 14. Jahrhundert.



Dieser Fasnachtsbrauch stammt ursprünglich aus der rumänischen Ortschaft Agnetheln im Kreis Sibiu. Diese liegt im Harbachtal in der Nähe der rumänischen Kreisstadt Hermannstadt. Bereits im Jahr 1689 wurde ein «Mummenschanz der Zünfte» erwähnt. Im Jahr 1911 beschlossen die Standesvertreter der ortsansässigen Handwerker, anstelle von vielen kleinen Umzügen nur noch einen grossen zu veranstalten. Das traditionelle Narrentreiben wurde nach dem Zweiten Weltkrieg verboten, ist aber inzwischen in Agnetheln wiederbelebt worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wanderten viele Rumänen nach Sachsenheim aus, wo 1971 der erste Urzellauf organisiert wurde. Die Siebenbürger führten den Urzellauf immer wieder durch und haben bis heute viel Erfolg damit.

Die Urzeln mit der Drahtgazemaske prägen das Bild der Sachsenheimer «Fasnet» (Fasnacht). Sie tragen eine hölzerne Quetsche, worin Krapfen eingeklemmt sind. Die Glocken erklingen schon von Weitem, und die



Die Bären und ihre Treiber sind die traditionellen Symbolfiguren der Kürschnerzunft.

Urzeln machen mit der «Korbatsch» (Peitsche) am Umzug Platz für die weiteren traditionellen Symbolfiguren, welche die verschiedenen Handwerkerszünfte repräsentieren. So gibt es das Schneiderrösschen mit dem Mummerl (Schneiderzunft), den Bären mit dem Treiber (Kürschnerzunft) und die Reifenschwinger (Fassbinder- und Küferzunft). Umringt werden sie von weiteren Urzeln, welche sich jeweils am Peitschenende fassen und so eine Kette bilden. Bei einem

Halt zeigen die drei Handwerkerszünfte ihre Tänze. So entstand auch dieser Fasnachtsbrauch. Nach dem Umzug durch Sachsenheim machen die Urzeln auf der Strasse ihre Spässe und verteilen Krapfen aus der Quetsche. Sie fangen die Leute mit der «Korbatsch» ein und tanzen mit ihnen. Natürlich werden auch Hausbesuche gemacht.

FASNACHTS-RUF:

«Hirräh!»

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
17.30 Marktgasse
20.00 Rathausplatz
22.15 Schöntalhalle

Sonntag 17. Februar 2019
12.00 Gemüsemarkt
14.11 Umzug Nr. 19



Die Pletschern (Peitschenschwinger) machen Platz für die Urzeln.



Plätzlerzunft Altdorf-Weingarten 1348



Deutschland
Bundesland Baden-
Württemberg

Weingarten hiess bis 1865 «Altdorf», was den Namen Plätzlerzunft Altdorf-Weingarten erklärt. Über der Altstadt thront die barocke Basilika, in welcher es eine Reliquie gibt, welche der Legende nach mit Blutstropfen Jesu Christi getränkte Erde enthält.



Der Plätzler ist die bekannteste überlieferte Narrenfigur von Weingarten. Um 1850 war der Plätzler mit einer Drahtmaske und im dunklen Fleckengewand unterwegs. Erst zwischen 1930 und 1935 bekam er das heutige Aussehen, eine Maske aus Lindenholz und ein Gewand, welches mit ca. 5000 bis 7000 Filzplätzchen in den Stadtfarben Rot und Weiss versehen ist. Der rot-weiße Plätzler schnellt mit seiner Karbatsche (kurzstiellige Geissel) oder schwingt eine «Saublater» (Schweineblase). Ebenso gibt es den Roten Plätzler und den Weissen Plätzler. Der mit einer Drahtmaske versehene Urblätzler ist nach alten Vorlagen im Jahr 2006 wiederbelebt worden.

Der erste geschichtliche Hinweis auf das Fasnets-Butzarössle fand im Jahr 1825 statt und ist ebenfalls die älteste Erwähnung der Weingärtler Fasnet. Es gibt vier Scheinpferdtypen, das Rote Rössle (der Schimmel), das Rot-Weisse Rössle (der Rapp), das Generalsrössle und sogar ein Kinderrössle.



Der Schlösslenarr ist ein in Grün gehaltener Weissnarr. Sein Kleid wird in mühevoller Arbeit von Hand bestickt.

Zwei Treiber führen die Rössle an Seilen und halten sie so im Zaum.

Der Schlösslenarr ist ein in Grün gehaltener Weissnarr. Die Motive des Narrenkleides sind in mühevoller Kleinarbeit von Hand gestickt. Das nennt man Nadelmalerei. Weitere Figuren sind der Wurzelsepp, das Waldweible und die Gruppe der Lauratalgeister. Am Vorabend des «Gumpige Dunschtig» wird der Plätzlerbrunnen mit der Brunnenputzete

symbolisch gereinigt und so die Hauptfasnet gestartet. Bevor der Narrenbaum aufgestellt werden kann, müssen am «Gumpige» zuerst die Schüler befreit und der Oberbürgermeister abgesetzt werden. Am Fasnets-Sonntag findet der grosse Narrensprung (Umzug) statt, welcher sich durch die Innenstadt schlängelt.

FASNACHTS-RUF:

«Breisgau-Ofaloch!

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
21.40 Rathausplatz

Sonntag 17. Februar 2019
11.40 Gemüsemarkt
14.11 Umzug Nr. 18



Das Kleid des rot-weißen Plätzlers ist mit ca. 5000 bis 7000 Filzplätzchen in den Stadtfarben versehen.



Narrenzunft Wilflingen



**Deutschland
Bundesland Baden-
Württemberg**

Das Dorf Wilflingen liegt im südwestlichen Albvorland. Unweit davon befindet sich der Lemberg, mit 1015 m die höchste Erhebung der Schwäbischen Alb. Von 1850 bis 1969 war Wilflingen eine preussische Exklave als Teil des Oberamtes Hechingen.



In Wilflingen hat sich eine besondere «Fasnet» in der Fasnetlandschaft Neckar-Alb herauskristallisiert. Dominiert wird die Fasnet vom Schellnarr, welcher vermutlich aus dem frühen 18. Jahrhundert stammt. Die Figur gehört zum Typus der Weissnarren und trägt eine Glattlarve. Umrahmt wird die Larve von farblich unterschiedlichen Rosetten aus feinem Seidenpapier, die auch «Bloama» genannt werden. In einer Ortsbeschreibung aus dem 19. Jahrhundert wird eine Familie de Baratti erwähnt. Es ist denkbar, dass die aus Südtirol stammende Familie solche oder ähnliche Narrenkleider nach Wilflingen gebracht hat. Diese Vermutung liegt sehr nahe, denn die Tragart der Schellenriemen ist für Südwestdeutschland eher untypisch, kommt aber in Südtirol durchaus vor. Der Teufel trägt ein Rupfenkleid, auf welchem farbige Stofffetzen aufgenäht sind, die beim Springen gut zur Geltung kommen. Früher wurde das Gesicht mit Russ geschwärzt, heute bedeckt eine Holzlarve das Gesicht.



Eine besondere Einzelmaske ist der Strohbar. Das Stroh wird dem Träger auf den Körper gebunden.

Am «Schmutzige Dunschtig» und vor allem am «Fasnetsmentig» ziehen die Narren durch die Strassen und besuchen die Lokale. Dass Wilflingen ein echtes Narrennest ist, kann man daran erkennen, dass von ca. 900 Einwohnern gut 250 Aktive am morgendlichen Narrensprung (Umzug) teilnehmen. Eine Besonderheit ist der Strohbar. Das Stroh wird direkt in Längsrichtung auf den Leib ge-

bunden. Nach dem zweistündigen Einbinden kommen die drei Treiber mit den Peitschen und führen den Strohbar an einem langen Seil am «Fasnetszischtig» durch die Strassen. Weitere Einzelfiguren sind der Narrensamenstreuer und der Clon.

FASNACHTS-RUF:

«Narri-Narro!»

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
17.00 Frauenhof
20.20 Frauenhof
21.00 Rathausplatz

Sonntag 17. Februar 2019
12.10 Frauenhof
14.11 Umzug Nr. 17



Der Schellnarr trägt 4 bis 5 Schellenreihen auf den Hüften.

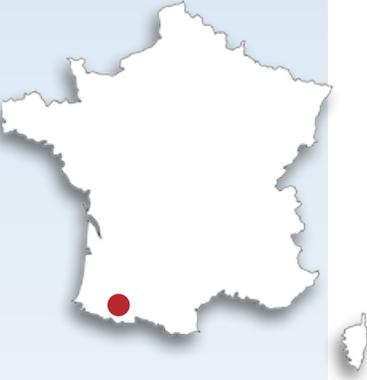


Carnaval de Saint Laurent de Cerdans



Frankreich
Département Pyrénées-Orientales

Saint Laurent de Cerdans liegt im südlichen Teil der Pyrenäen, nicht weit von der spanischen Grenze entfernt. Die alte Kirche steht auf einem kleinen Hügel im Zentrum und der markante Kirchturm überragt alle Dächer des Städtchens.



Der Bär steht im Mittelpunkt des Carnivals, der auch «Fête de l'ours» (Bärenfest) genannt wird. Dieses Fest dauert drei Tage lang. Am Freitag wird der Carnaval mit dem Kinderbärenfest eröffnet und am Samstag findet ein Fasnachtsumzug statt. Der Haupttag ist der Sonntag. Am Nachmittag erwacht der Bär aus dem Winterschlaf und erscheint im oberen Teils des Städtchens. Die Gruppe der Chasseurs (Jäger) versucht, den Bären einzufangen. Es geht nicht lange, dann hat der Meneur (Anführer) den Bären an der Kette. Dabei rezitiert er ein katalanisches Gedicht «La Perdica de l'O» und zeigt stolz seinen Erfolg. Natürlich entwischt ihm der Bär ab und zu und jagt seinerseits seine liebste Beute, die jungen Mädchen. Mittendrin ist auch die Monaca anzutreffen, die ihren Schabernack mit den Leuten treibt. Diese Figur stellt zwei Personen dar, die miteinander verbunden sind. Die Escalfadors (altes Paar) versuchen, die Jungfräulichkeit der Mädchen zu schützen, indem sie Schweineborsten in einem alten



Der Carnaval de Saint Laurent de Cerdans wird auch «Fête de l'ours» (Bärenfest) genannt.

eisernen Bettwärmer verbrennen. Die weiss gekleideten Botifarrons haben ein bemehltes Gesicht und streifen durch die Straßen, um die Mädchen mit einer Mischung aus Blutwurst und Muskat zu beschmieren. Auf dem Dorfplatz angekommen, bildet die Menschen-

menge einen Kreis um den Bären. Währenddem der Meneur tanzt, wird der Bär rasiert und stirbt sodann. Der Bär steht als Mensch wieder auf und fordert eine junge Frau auf, mit ihm die «Sardanes» (traditionelle katalanische Tänze) zu tanzen.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug
23.30 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
21.30 Marktgasse

Sonntag 17. Februar 2019
11.10 Marktgasse
14.11 Umzug Nr. 12



Der Meneur (Anführer) hat den Bären eingefangen und führt ihn an einer Kette.

**Griechenland
Region Zentral-
makedonien**

Das Städtchen Naoussa liegt auf einer Anhöhe am westlichen Rand der zentralmakedonischen Tiefebene. Wenn man weiter in die Berge hinauffährt, gelangt man in das Skizentrum Pigadia. In Naoussa wird ein hervorragender Wein angebaut.



Die Geschichte dieser Fasnacht, in Griechenland «Apókriés» genannt, geht der Legende nach auf folgendes Ereignis zurück: Als die Türken 1705 die Stadt eroberten, wollten sie einheimische Kinder für ihre militärische Einheit rekrutieren. Die Bevölkerung wollte das verhindern und viele Bewohner verkleideten sich im folgenden Jahr vierzig Tage vor dem orthodoxen Osterfest mit Armatoliki-Kostümen. Um sich unkenntlich zu machen, wurde eine Maske aufgesetzt. Sie zogen tanzend durch das Städtchen und täuschten den Türken eine Hochzeit vor. In Wirklichkeit war es nur ein Trick, um Geld, Essen und Waffen für diejenigen Menschen zu sammeln, die in den Bergen lebten.

Heute, 300 Jahre später, sind es immer noch die gleichen Rituale und Melodien. Darum ist es nicht verwunderlich, dass die Musik sehr türkisch klingt. An zwei Sonntagen und den darauffolgenden Montagen ist die Stadt im Ausnahmezustand. Es ist nur den unverheirateten Männern erlaubt, in das Gewand



Eine Boula beim Tanz mit den Genitsari zur Musik mit türkischem Einfluss.

des Genitsaros oder der Boula zu schlüpfen. Diese werden zuhause angezogen und die Männer setzen sich dann die Maske auf, welche aus mit Bienenwachs verstärktem Jutestoff angefertigt ist. Vor dem Mittag werden alle Teilnehmer abgeholt und begrüßt. Der Zug geht zum Rathaus, um die Bewilligung zum Tanzen abzuholen. Danach findet auf dem Platz vor dem Rathaus der erste Tanz der Genitsari und Boules statt. Später gehen sie durch das Städtchen und tanzen

den ganzen Tag lang die alten überlieferten Tänze. Es ist allen bis zum Schluss untersagt, die Maske abzulegen.

Am Montag treffen sich die Genitsari unmaskiert und tanzen wieder ihre Tänze. Dabei besuchen sie die Schulen und die verschiedenen Quartiere. Immer wieder wird ein Halt eingelegt, anlässlich welchem griechische Spezialitäten und einheimischer Wein aufgetischt werden.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug
20.45 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019
15.00 Frauenhof
16.30 Gemüsemarkt
20.10 Rathausplatz
21.15 Schöntalhalle

Sonntag 17. Februar 2019
11.30 Marktgasse
14.11 Umzug Nr. 23



Die Genitsari tragen Masken aus mit Bienenwachs verstärktem Jutestoff.



Lo Carnaval d'Allein



Italien
Region Aostatal

Das zweisprachige Dorf liegt in der Nähe der Passstrasse zum Grossen Sankt Bernhard-Pass, im «Vallée du Grand-Saint-Bernard», einem Seitental des Aostatals. Das Dorf hat nur 220 Einwohner und besteht aus 16 Ortsteilen. Im Ortsnamen spiegelt sich auch die französische Geschichte wider.



Der Carnaval, der auch «Cumba Freida» genannt wird, hat ebenfalls einen französischen Ursprung, denn er stellt eine Verankerung des Durchzugs der Soldaten Napoleons vom Mai 1800 dar. Das Kostüm des Landzetta erinnert stark an die französischen Soldaten. Die rote Uniform und der Napoleons-Hut sind prunkvoll mit Pailletten, Perlen, Rosetten und Spiegeln geschmückt. Der Pferdeschwanz und die Rollen symbolisieren die Pferde.

«La Benda» ist die Gruppe aller Maskierten und wird von den Musikern angeführt. Geleitet wird die «Benda» vom fahnen-schwingende Guedda (Anführer). Er ist die älteste oder erfahrenste Person und läuft tänzelnd mit einem wellenartigen Schritt voraus. Hinter ihm kommen die Musiker, die Arlecchinos (Harlekine) und die ganze Schar der bunten Landzette. Der Bär sorgt natürlich für allerlei Schabernack, wobei er besonders gerne das weibliche Geschlecht neckt.



Der Guedda läuft tänzelnd vor den Arlecchinos und führt die Gruppe an.

Am Fasnachtssamstag und -sonntag gehen alle von Haus zu Haus und besuchen die Bewohner der vielen Weiler, die zum Teil recht abgelegen sind. Dabei legt die «Benda» oft weite Wege zurück. Vor einem Halt nehmen sich alle an den Händen und tanzen zu den Klängen der Musik im Kreis herum. Die muntere Schar kann

sich als Belohnung an einem reichhaltigen Buffet mit Brot, Käse, Wurst, Wein usw. gütlich tun, wobei natürlich viel gesungen und gute Laune verbreitet wird. Eine kulinarische Besonderheit ist die «Patchocada», ein Getränk aus Rotwein, Zucker und rohen Eiern. Alle Zutaten werden gemixt und somit trinkbar gemacht.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
16.00 Rathausplatz
21.40 Markt-gasse
23.15 Schöntal-halle

Sonntag 17. Februar 2019
12.00 Markt-gasse
14.11 Umzug Nr. 7



Das Gewand des Landzetta erinnert an die französischen Soldaten und ist prunkvoll mit Pailletten, Perlen, Rosetten und Spiegeln geschmückt.



Boes e Merdules Ottana

Associazione Culturale Boes e Merdules



Italien
Region Sardinien

Das typisch sardische Dorf Ottana liegt in einer Ebene, etwa 30 km südwestlich von Nuro. Auf einem kleinen Hügel mitten im Ort steht die schwarze Trachytkirche San Nicola. Sie ist das Wahrzeichen von Ottana, dem früheren Bischofssitz.



Ottana ist in eine ländliche, bäuerliche Ortschaft, für welche die Fasnacht enorm wichtig ist. Der Carnevale von Ottana wird von den Boes und Merdules geprägt. Die Merdules (Bauern) halten dabei ihre Boes (Ochsen) mit einem Lederseil und einem knorrigen Stock im Zaum. Selten ist anstelle des Boe ein Porco (Schwein), ein Molente (Esel), ein Chervo (Hirsch) oder ein Crapolo (Ziege) zu sehen. Die Boes tragen unzählige Glocken an einem breiten Lederband über der Schulter, die zusammen gut und gern bis zu 30 kg wiegen können.

Die Masken sind aus wildem Birnbaum- oder Feigenholz geschnitzt. Vor allem die Tiermasken sind mit Verzierungen versehen, die Menschenmasken hingegen weisen unförmige Gesichtszüge auf. Eine weitere Figur ist die Filonzana (Spinnerin).

Die bucklige Frauengestalt trägt dieselbe Maske wie der Merdule und hält einen Spinnrocken in der Hand. Sie symbolisiert damit die Vergänglichkeit des Lebens, denn eine Schere kann den Lebensfaden mit einem kurzen Schnitt sozusagen beenden.

Der Auftakt findet am Abend des 16. Januar (Vorabend des Festes des Heiligen Antonius) statt. Im Schein eines grossen gesegneten Feuers vor der Kirche sind die Maskierten zum ersten Mal zu sehen. Vom Fasnachtssonntag bis -dienstag ist im ganzen Dorf einiges los und es wird vor allem das bäuerliche Treiben dargestellt. Anlässlich der Besuche in den Häusern werden von den Eigentümern leckere sardische Spezialitäten aufgetischt. Das närrische Zentrum ist aber der Hauptplatz, wo auch gegessen, getrunken und getanzt wird.



Die Filonzana hält einen Spinnrocken in der Hand und symbolisiert damit die Vergänglichkeit des Lebens.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug

Samstag 16. Februar 2019
16.00 Gemüsemarkt
19.00 Frauenhof
21.00 Marktgasse

Sonntag 17. Februar 2019
11.00 Gemüsemarkt
14.11 Umzug Nr. 9



Die Merdules halten ihre Boes, die mit vielen Glocken behangen sind, mit einem Lederseil im Zaum.



Italien
Region Lombardei

Das kleine Bergdorf besteht aus 8 Weilern und liegt im Val d'Intelv. Es befindet sich oberhalb des Comersees und man kann diesen vom Dorf aus zwischen den Bergen erblicken. Hinter den Bergen dieses typisch norditalienischen Dörfchens liegt das Tessin (Schweiz).



Man kann nicht genau feststellen, wie alt dieser Brauch ist, aber es ist bekannt, dass die Kostüme, Masken und Rituale immer schon von Generation zu Generation weitergegeben worden sind. Der Carnevale von Schignano zeigt das Spiel zwischen Schön und Hässlich / Arm und Reich. Dies erkennt man sehr gut an den Figuren.

Der Bell (der Schöne) – auch Mascarun genannt – ist wohlgenährt, sein Gewand ist farbig und mit edler Spitze versehen. Er trägt schöne, hellklingende Glocken. Das Gegenstück ist der Brut (der Hässliche), welcher mit zerlumpeter Kleidung daherkommt und scheppernde Glocken trägt. Die Belli und Brutti tragen Masken, welche aus Nussbaumholz geschnitzt sind, und sie sprechen nicht. Die Frau des Dieners des Bell, die Ciocia, hat ihr Gesicht mir Russ geschwärzt und spricht

dafür umso mehr. Die zwei Sapeure und der Sigurtà sind die Ordner und führen den Zug an. Natürlich ist die «Fughèta» (Musikgruppe) auch dabei, denn ohne Musik geht nichts.

Um Mitternacht auf den 6. Januar beginnt in Schignano der Carnevale. Der Sonntag vor dem Schmutzigen Donnerstag ist der grosse Tag der Kinder, bevor dann die Erwachsenen am Fasnachtsamstag und -dienstag ihr Unwesen treiben. Alle nehmen an einem Umzug teil und besuchen die Personen in den umliegenden Weilern. Der Abschluss des «martedì grasso» (Fasnachtsdienstag) gehört dem Carlisepp. Bevor er verbrannt wird, springt er so schnell er kann aus dem Dorf hinaus. Dies nützt ihm aber nichts, denn um Mitternacht wird der Carlisepp auf der Piazza verbrannt und somit der Carnevale beendet.



Der Sapeur trägt einen mächtigen Schnurrbart aus Hanf und ist der Ordner am Carnevale.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
17.30 Rathausplatz
20.20 Marktgasse
20.50 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019
11.00 Frauenhof
14.11 Umzug Nr. 8



Die Belli und Brutti prägen das Bild des Carnevale di Schignano und zeigen das Spiel zwischen Schön und Hässlich / Arm und Reich.



Halubajski Zvončari Viškovo



Kroatien
Region Primorsko-
Goranska

In den Bergen der Kvarnerbucht, an der Grenze zu Slowenien, liegt Viškovo. Dieses Gebiet wird auch Halubje genannt, was in der kroatischen Sprache «Hirtenhütte» bedeutet. In der Nähe befindet sich auch die grosse Hafenstadt Rijeka.



Der Zvončari (Glockenmann) ist die eindrücklichste Figur der kroatischen Fasnacht. Zvončari-Gruppen gibt es in vielen Ortschaften der Bucht. In Viškovo ist diese Tradition in der Bevölkerung tief verwurzelt und lässt sich bis ins Jahr 1860 zurückverfolgen.

Der Legende nach fielen die Türken oder Tataren in diese Gegend ein. Die Leute zogen Felle an und stülpten sich tierähnliche Masken über, um die Eindringlinge mit ihrem Glockenlärm einzuschüchtern. Man kann annehmen, dass die «Balta» oder «Bačuka» (die Keule, welche die Zvončari in der Hand tragen) auf diese Legende zurückzuführen ist. Auch wenn es sehr kalt ist, tragen die Zvončari ihre blau-weissen T-Shirts. Das Anziehen der Glocken dauert etwas länger, da diese dank einer speziellen Technik mit einem Seil am Körper befestigt werden

Am Abend des St.-Antonius-Tages (17. Januar) wird in Viškovo mit den Antonius-Hörnern die Fasnacht lautstark angekündigt.



Stolz schreiten die Zvončari mit der «Balta» oder «Bačuka» (Keule) und mit einer furchteinflössenden Maske daher.

Während der Hauptfasnachtstage ziehen die wilden Gesellen von morgens bis abends durch die Gegend und besuchen die Bewohner des Dorfes, aber auch die abgelegensten Siedlungen und Bauernhöfe. Angeführt wird die Gruppe vom Fahnenträger und von den Musikanten, die typische Lieder im Oberkrainerstil spielen. Anschliessend folgen die

Zvončari mit schweren Schritten und grossem Glockenlärm. Wenn sie an einem Halt angekommen sind, bilden alle Zvončari einen Kreis und der Lärmpegel steigt ins Unermessliche, bis der Gruppenführer das Schlusszeichen gibt. Danach werden sie von den Leuten reichlich mit Speis und Trank bewirtet und verbreiten so fasnächtliche Stimmung.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug

Samstag 16. Februar 2019
16.30 Marktgasse
21.20 Rathausplatz
21.50 Marktgasse

Sonntag 17. Februar 2019
11.10 Frauenhof
14.11 Umzug Nr. 25



Vor einem Halt formen alle Zvončari einen Kreis und lassen ihre Glocken immer lauter erklingen.



**Mazedonien
Region Vardar**

Von der nahe gelegenen Stadt Kavadarci erreicht man über eine schmale Strasse die Ortschaft Begnishte. Das kleine Weinbauerdorf liegt mitten in der bekannten Weinregion Tikveš. Von der grossen Ebene kommt man in eine hügelige Berglandschaft, welche den Tikveš-See auf drei Seiten umschliesst.



Die Geschichte der Dzolomari geht weit zurück. Als die Osmanen über das Land herfielen, flüchteten viele Leute in das Gebiet von Begnishte. Der Name des Dorfes kommt von bega, was «entfliehen» oder «entkommen» bedeutet. Man erzählt sich, dass der Brauch ursprünglich auf diese Zeit zurückgeht.

Am Vormittag machen sich die Männer des Dorfes bereit, um in die Rolle der Dzolomari zu schlüpfen. Das Gesicht wird mit Kohle schwarz gerusst und der Schnurrbart und ein Bart aus Lammfell machen den Träger unkenntlich. Die vielen Glocken werden mit einem Gürtel um die Taille gebunden und können bis zu 15 kg wiegen. Die Dzolomari hüpfen umher und die kreisenden Bewegungen ihrer Hüften bringen die Glocken zum Erklingen, wodurch ein Riesenlärm entsteht. In der Dzolomari-Gruppe gibt es drei Einzelfiguren, welche auch von Männern getragen werden: die weissgekleidete Nevesta (junge Braut), die Baba (Alte) und den alten Mann, der die Rolle des



Immer schneller hüpfen die Dzolomari zusammen im Kreis herum. Die weiss gekleidete Nevesta (junge Braut) ist auch mit dabei.

Schlichters übernimmt, wenn das Spiel aus dem Ruder läuft.

Beim Rundgang durch das Dorf werden die Dzolomari von einem geschmückten Esel begleitet. Er transportiert alle Gaben, welche sie von den Bewohnern bekommen. Da wird reichlich Fleisch, Wein, Rakija und Geld zugesteckt. Bei ihren Besuchen sind die Dzolomari nicht

gerade zimperlich mit den Gastgebern. Sie schwärzen die Leute und ärgern sie gerne mit dem Stock. Gegen Abend versammeln sich alle im Zentrum des Dorfes. In der Mitte der Strasse brennt ein Feuer und die Dzolomari bilden einen Kreis darum. Sie beginnen langsam miteinander zu hüpfen. Der Rhythmus wird immer schneller und sie drehen sich um das Feuer.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug

Samstag 16. Februar 2019
15.30 Frauenhof
19.30 Gemüsemarkt
21.10 Rathausplatz

Sonntag 17. Februar 2019
11.00 Rathausplatz
14.11 Umzug Nr. 24



Die Dzolomari sind dunkle Gestalten, die mit ihren wilden Bewegungen die Glocken zu Erklingen bringen.



Faschingrenner Krakaudorf

 **Österreich**
Bundesland
Steiermark

Das Krakautal ist ein Hochplateau und Krakaudorf der Hauptort des Tales. Die fantastische Bergwelt lädt zum Wandern oder zur Gipfelbesteigung ein. Der Günster Wasserfall ist mit einer Fallhöhe von 65 m der höchste Wasserfall der Steiermark.



Der Ursprung des Brauches der Faschingrenner geht auf die Knappen zurück, die vor rund 200 Jahren im Bischofsloch des Berges Preber Silber abbauten. Diese Bergleute führten das «Radl» oder «Kranzl» (kreisförmiger Tanz) zum ersten Mal auf. Immer in den ungeraden Jahren startet die Schar der Faschingrenner von Krakaudorf am «Damisch Mountog» (Fasnachtsmontag) morgens um 04.00 Uhr. Die Faschingrenner haben einen weiten Weg vor sich, denn sie besuchen fast alle Häuser im Tal und müssen spätestens zum Gebetsläuten um 19.00 Uhr wieder zurück sein.

Angeführt wird der Zug der «Schönen» vom Wegauskehrer, vom Heanagreifer (Hühnergreifer) mit der Eierfrau und vom Schottenklaner. Danach folgen die Schellfaschinge und zum Schluss die 4 Glockfaschinge. Bei jedem Haus, das sie besuchen, machen die Schellfaschinge ein «Radl», wobei sich die Glockfa-



Nach den «Schönen» kommen die «Vetteln», zu denen unter anderem der billige Jakob, der Schinder und der Rosshändler mit Ross gehören.

schinge in der Mitte des Radls befinden und mit ihren Glocken einen grossen Lärm veranstalten. Ab und zu wird auf dem Weg in einer Höhe von 2–3 m eine Kette («Speng») gespannt, welche zumindest der Wegauskehrer überspringen muss. In vielen Häusern wird reichlich aufgetischt, was zu einem willkommenen Halt einlädt. Etwas später kommen die «Vetteln» nach. Dazu gehören unter anderem der Arzt, der Scherenschleifer, der Friseur, der billige Jakob und die Rossgruppe mit dem Schmied, dem Schinder und dem Rosshändler. Dem bäuerlichen Haus- oder Hofeigentümer wird ein Ross angepriesen, vom Schmied beschlagen und dann verkauft. Das Pferd verendet jedoch unmittelbar darauf und muss geschlachtet werden. Jede dieser Einzelleistungen will selbstverständlich gesondert honoriert werden; doch – oh Wunder – kaum ist alles bezahlt, wird das Pferd wieder lebendig.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
15.00 Gemüsemarkt
17.00 Marktgasse
20.10 Gemüsemarkt
20.40 Rathausplatz

Sonntag 17. Februar 2019
11.30 Gemüsemarkt
14.11 Umzug Nr. 28



Die Schellfaschinge machen vor jedem Haus, das sie besuchen, ein «Radl».



Thaurer Muller, Thaur

 Österreich
 Bundesland Tirol

Thaur liegt im Tiroler Inntal, an der alten Dörfnerstrasse von Innsbruck nach Hall. Trotz der heutigen Grösse der Ortschaft ist der bäuerlich-dörfliche Ortskern erhalten geblieben. Oberhalb des Dorfes liegt die Ruine der Burg von Thaur, die früher eine der grössten Burganlagen im Inntal und Gerichtssitz war.



Am Tag des Dorfpatrons, des Hl. Romedius, (15. Januar) werden die Mullerkleider hervorgeholt und sauber gemacht, denn ab dem 16. Januar und bis zum «Unsinnigen Donnerstag» – ausser am 2. Februar, dem Fest Mariä Lichtmess – rücken in Thaur die Muller aus, wie sie dies jedes Jahr tun.

Die Thaurer Muller haben eine Fülle von prachtvollen Figuren mit eindrücklichen Holzmasken, wovon jede mit einer eigenen speziellen Bewegung fasziniert. Der Krameter ist mit vielen Wacholderzweigen versehen und schafft Platz für die Mullergruppe. Diese wird von den uralten Hexen angeführt, welchen die rasselnden Klötzler folgen. Der Zaggeler hat seinen Anzug mit vielen «Zaggelen» (farbige Quasten) verziert. Der Zottler unterstreicht seine Wildheit mit den Drehungen, die er in seinem zottligen Gewand ausführt. Der Weisse hält einen «Ulrichstecken» in den Händen, welchen er ab und zu sportlich vorwärts und rückwärts überspringt. Die Melcher und die imposanten Spiegeltuxer tanzen zur typischen Tiroler Musik einen «Schuhplattler». Der Kopfschmuck der Spiegel- oder Altartuxer ist mehr als 1 m hoch und etwa 14 kg schwer. In der Mitte des Kopfschmuckes ist ein viereckiger Spiegel eingesetzt, und weitere gut 100 kleine Spiegel, Bänder, Gockelfedern, Schmuck und Kunstblumen zieren den Altar. Mit Ausnahme der Hexen, Affen und Bären stellen alle Mullerfiguren mit dem «Abmullen» den Kontakt zum Zuschauer her. Mit einem Schlag auf die Schulter und einem Schluck Schnaps aus dem mitgeführten Flachmann wird dem Zuschauer Glück und Gesundheit gewünscht.



Der Weisse hält einen «Ulrichstecken» in den Händen, welchen er ab und zu sportlich vorwärts und rückwärts überspringt.



Der Spiegel- oder Altartuxer ist der Stolz jeder Mullergruppe. Sein Kopfschmuck ist mehr als 1 m hoch und etwa 14 kg schwer.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
17.00 Rathausplatz
20.30 Frauenhof
21.00 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019
12.10 Rathausplatz
14.11 Umzug Nr. 29



Caretos de Podence



Portugal
Distrikt Bragança

Das kleine Dorf in der gebirgigen Landschaft der Trás-os-Monte liegt in der Nähe des Stausees Albufeira da Azibo. Die engen Gassen und der Platz vor der Kirche aus dem 17. Jahrhundert eignen sich bestens für eine eindrucksvolle Fasnacht.



«Entrudo» wird die Fasnacht im Nordosten von Portugal genannt. In der noch heute bäuerlich geprägten Gegend findet eine wilde, derbe und heftige Fasnacht mit dem Careto als Hauptfigur statt. Viele Geschichten erzählen davon, dass es früher noch viel wilder zu- und hergegangen sein soll. Die Caretos stellen den Frauen nach und verbreiteten Angst und Schrecken. Wild ist der Careto heute immer noch. Mit seinem südländischen Temperament lässt er seine Glocken mit Sprüngen und schnellen Bewegungen gerne erklingen. Die Caretos mit ihrer teuflischen, wilden und mysteriösen Art machen sich einen Spass daraus, den jungen Mädchen nachzurrennen.

Eine Besonderheit ist, dass der Careto eine Maske aus Blech trägt. Das Gewand ist mit vielen Wollfransenreihen versehen. Diese kommen bei den schnellen Bewegungen so richtig zur Geltung und lassen den Careto noch wilder aussehen. Typisch für diese Gegend ist auch, dass die Glocken keinen Kallen aus Metall haben, sondern einen aus Holz.



Der Dudelsack und die Trommeln erzeugen die typischen Klänge am «Entrudo» (Fasnacht) in Podence.

Die Caretos treten meistens in kleinen Gruppen auf und lassen sich gerne bei einem Hausbesuch mit Wein und portugiesischen Spezialitäten verwöhnen. Oft begeben sie sich direkt in den Keller zum Weinfass. Dabei erklingen die typischen Musikinstrumente Dudelsack und

Trommel. Die Musiker fordern mit ihren Liedern die Caretos und die Zuschauer zu einem flotten Tanz auf. Auf dem Vorplatz des Casa do Careto (Caretohaus) wird am späteren Nachmittag des Fasnachtsdienstags symbolisch mit einer Puppe der «Entrudo» verbrannt.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug
23.15 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
16.30 Frauenhof
19.00 Gemüsemarkt
21.20 Marktgasse

Sonntag 17. Februar 2019
11.20 Gemüsemarkt
14.11 Umzug Nr. 10



Der Careto ist sehr lebendig und macht viel Lärm mit seinen Glocken, die er um die Hüften gebunden hat.



Cucii din Brănești



Rumänien
Region
București și Ilfov

Das Dorf befindet sich am linken Ufer des Flusses Pasărea und liegt nicht sehr weit von der rumänischen Hauptstadt Bukarest entfernt. Das Wort Brănești stammt aus dem slawischen Wort «Brănește», was «verstreuter Wald mit breiten Lichtungen» bedeutet.



Die Forscher und Brauchtumskenner sind sich betreffend die Herkunft dieses Fasnachtsbrauches nicht ganz einig. Fakt ist aber, dass sich durch die unterschiedlichen Völkerwanderungen ganz spezielle Fasnachtsbräuche im Süden von Rumänien entwickelt haben. Um zu verhindern, dass sich die alten Traditionen allzu sehr verändern oder gar verloren gehen, haben die Einwohner von Brănești im Jahr 2013 einen Verein gegründet. Der Fasnachtstermin richtet sich nach dem Beginn der orthodoxen vorösterlichen Fastenzeit. Der optische Blickfang ist sicherlich der Cucul mit seinem grossen, farbenprächtigen Hut. Dieser ist mit vielen Blumen aus Krepppapier und mit Spiegeln bestückt. Der weiss gekleidete Cucul trägt einen Glockengurt und eine eigenartige rohrförmige Maske und schreitet mächtig und ruhig daher. Die Cucoaicele sind weiblich, viel lebhafter und tanzen gerne zur Musik. Dabei lassen sie auch ihre Glocken erklingen, welche sie um die Hüften tragen. Traditionsgemäss schlagen die Cucii (Cucul und Cucoaicele) mit der Handfläche auf die Schulter einer



Die weiblichen Cucoaicele tanzen gerne zur Musik, wobei man ihre Glocken gut hören kann.

ausgesuchten Person, um dieser damit Glück und Gesundheit zu wünschen.

Mit einem Spiel – untermalt durch typische Musik – zeigen die Cucii der Bevölkerung alle Rituale der Fasnacht von Brănești. Der Mittelpunkt des Spieles ist der plötz-

liche Tod des Bären. Die Grossmutter kümmert sich um diesen und holt einen Cucul. Die Cucoaicele trauern um das verstorbene Tier. Der Cucul erweckt den Bären wie mit Zauberkraft wieder zum Leben und dann tanzen und feiern sie alle zusammen die Wiederauferstehung.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug
22.15 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019
15.30 Rathausplatz
17.30 Frauenhof
20.10 Marktgasse
20.40 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019
11.20 Marktgasse
14.11 Umzug Nr. 20



Der optische Blickfang ist sicherlich der Cucul mit seinem grossen, farbenprächtigen Hut.



E. D. Koranti Borovci



Slowenien
Region Podravska

Borovci ist einer von neun Weilern der Gemeinde Markovci. Die Ortschaft liegt am Stausee Ptujsko jezero (Ptujsee). Auf der anderen Seeseite liegt das Städtchen Ptuj, welches eine der ältesten Stadtgemeinden Sloweniens ist.



Markovci gilt als der Ursprungsort der Fasnachtsfigur Kurent, die man bis ins 19. Jahrhundert zurückverfolgen kann. Ab dem 2. Februar (Mariä Lichtmess) bis zum Faschnachtsdienstag sind die mächtigen zotteligen Gestalten unterwegs. Der Kurent war bis vor dem Zweiten Weltkrieg vor allem an der «Fašenk» (Fasnacht) im dörflichen Umland der Stadt Ptuj zu sehen. Ab 1960 organisierte man die Fasnacht in der Stadt selbst, wodurch der Kurent auch städtisch wurde.

Der Kurent ist das Fasnachtsymbol von Slowenien. Die dämonische Figur hat eine Maske aus Leder mit einer langen roten Zunge. Bunte Bänder hängen zwischen den Hörnern. Das Gewand ist aus Schaffell. Mit seinen fünf Glocken, die er mit einer Kette um die Hüfte trägt, macht er ziemlich viel Lärm. An seinem Stab, der mit Igel-

haut bestückt ist, befestigt der Kurent Seidentücher, die er von den Mädchen bekommen hat. Je mehr Seidentücher er hat, desto beliebter ist der Kurent. Begleitet wird die Kurent-Gruppe vom Hudič (Teufel). Es gibt noch weitere traditionelle Figuren, die man an der «Fašenk» antrifft. Der Pokač (Peitscher) macht Platz und knallt laut mit seiner langen Geißel. Die Orači (Ackermänner) sind eine Gruppe, die einen Ackerpflug zieht und somit symbolisch die Erde umpflügt und fruchtbar macht, sodass nach der Fasnacht alles wieder neu aufleben und gedeihen kann. Als Tiermasken sind unter anderem der Rusa (Pferdehirsch) oder der Medved (Bär) anzutreffen. Eine besondere Figur aus Markovci ist der Kopjaš (Lanzenträger).



Der Hudič ist in einer Kurentgruppe deutlich in der Unterzahl.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug
23.45 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
16.30 Rathausplatz
20.20 Gemüsemarkt
20.50 Rathausplatz

Sonntag 17. Februar 2019
12.00 Rathausplatz
14.11 Umzug Nr. 27

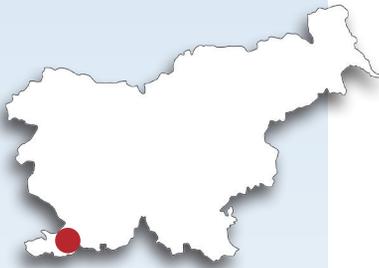


Der Kurent hält einen Stock, dessen Ende mit Igelhaut bestückt ist.



Slowenien
Region Primorsko-
notranjska

Unweit der kroatischen Grenze und an der Durchgangsstrasse nach Italien befindet sich Podgrad. Das kleine Dorf liegt in einer hügeligen, kalksteinhaltigen Landschaft. Podgrad bedeutet «unterhalb der Burg», deren erste Erwähnung auf das Jahr 1284 zurückgeht.



Die traditionelle Fasnachtsgruppe heisst hier Škoromati. Da Podgrad früher zeitweise zu Italien gehörte und auch jetzt nicht allzu weit von der Landesgrenze entfernt liegt, gibt es hier auch einige Wörter italienischer Herkunft. Das Wort Škoromati leitet sich von «scaramancum» (ein Soldatenmantel) ab, der vor allem vom «schiravaito» (Nachwächter) getragen wurde. Man verkleidete sich gerne als Nachwächter. Die Maskenfiguren wurden dann «sgaravatti» genannt, wobei die Beschreibung auch ziemlich genau zum Kliščar (Zangenträger) passt. Es wird auch vermutet, dass sich das Domino aus Venedig daraus herauskristallisiert hat.

Am 26. Dezember beginnt die Vorbereitung mit einer Sitzung, anlässlich welcher alle Figuren aufgeteilt werden. Die am längsten Aktiven dürfen zuerst wählen und die Jüngsten müssen nehmen, was noch übrig bleibt.

Am Faschnachtsmontag und -dienstag machen die Škoromati weite Wege, um auch die abgelegensten Häuser zu besuchen. Angeführt werden sie vom Bandjera (Fahnenträger), doch die Glocken der Zgončar (Glockenträger) sind schon von Weitem zu hören. Sie sind aufgrund ihrer farbigen Papierblumenhüte die auffälligsten Figuren innerhalb der Škoromati-Gruppe. Der Kliščar (Zangenträger) fängt gerne mit seiner grossen Holzzange die Kinder und jungen Frauen ein. Die zwei Poberin (Einsammler) bekommen von allen Haushalten eine Gabe in den Korb. Man erwartet den Besuch der Poberin und wäre über ein Nichterscheinen enttäuscht. Wenn aber jemand im Haus kurz vorher verstorben ist, wird dort nicht angeklopft. Zu den Škoromati gesellen sich noch einige Einzelfiguren wie etwa die Zeleni (die Grünen), die Žjenin in njevjesta (das Hochzeitspaar) oder der Cunjar (das Fetzenkleid).



Der Hut des Zgončar ist mit Hunderten Blumen aus Krepppapier bestückt.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
21.00 Frauenhof
21.30 Gemüsemarkt

Sonntag 17. Februar 2019
11.30 Rathausplatz
14.11 Umzug Nr. 26



Der Kliščar fängt gerne mit seiner grossen Holzzange die Kinder und jungen Frauen ein.



La Vijanera de Silió

Asociación cultural amigos de la Vijanera de Silió



Spanien
Provinz Kantabrien

Im Norden von Spanien, etwa 45 Autominuten vom Meer entfernt, befindet sich Silió. Das Dorf liegt in einem breiten Tal am Fluss Besaya. Die kleine Ortschaft hat ungefähr 600 Einwohner und gehört politisch zur Gemeinde Molledo.



Die «Vijanera» (Fasnacht) wird am ersten Sonntag im Januar gefeiert. Eine Ausnahme wird nur gemacht, wenn dieser Sonntag auf den Neujahrstag fällt. Es ist nicht ganz klar, warum man gerade an diesem Wochenende feiert. Vermutet wird, dass dieser Brauch auf die römischen Feierlichkeiten zu Ehren des Gottes Janus (Gott des Anfangs und des Endes) zurückzuführen ist.

Am Vormittag treffen sich alle Aktiven ausserhalb des Dorfes, um den Bären zu jagen und einzufangen. Anschliessend bildet sich der Umzug, der von den Danzarines blancos (weisse Tänzer) angeführt wird. Ihnen folgen die Danzarines negros (schwarze Tänzer), die unüberhörbaren Zarramacos und alle weiteren Figuren wie el Viejo y la Vieja (altes Paar), la Pepa (ein Mann reitet auf einer Frau), Leute, die verschiedene Berufe darstellen, und die Trapajeros (Fetzenkostüm). Ein Augenschmaus sind die Trapajones, an deren Kleidern natürliche Materialien wie Moos,



Die Zarramacos tragen acht grosse Glocken und sind stets in Bewegung, damit diese immer erklingen.

Farne, Efeu, Stroh, Baumblätter oder Maiskolben befestigt sind. La Zorra (die Füchsin) und der Oso (der Bär) symbolisieren das Böse. Der ganze Umzug läuft durch das Dorf bis an die Grenze zum Nachbardorf und wieder zurück zum Dorfplatz. Dort wird die Gruppe schon von einer grossen Menschenmenge erwart-

et und die «Coplas» (Schnitzelbänke) werden vorgetragen. Ein weiterer symbolischer Teil des Brauches passiert anschliessend. Der Bär wird von den Zarramacos eingekreist und getötet. Somit ist das Böse besiegt und man kann unbesorgt in das neue Jahr starten. Die «Vijanera» klingt mit einem grossen Festessen aus.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug
22.00 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019
14.00 Einzug ins Städtli
20.00 Marktgasse
20.30 Rathausplatz

Sonntag 17. Februar 2019
11.20 Rathausplatz
14.11 Umzug Nr. 11



Die Danzarines blancos führen die Gruppe an und machen hohe Sprünge.



Busó Gruppe Sokackör Mohács

 **Ungarn**
 **Region Südtransdanubien**

Im südlichen Teil Ungarns – fast an der Grenze zu Kroatien und Serbien – liegt Mohács. Der bekannte Fluss Donau fliesst an der kleinen Stadt vorbei. Sehenswert ist auch das Fasnachtsmuseum «Busó Ház» (Buscho-Haus), welches mit viel Liebe zum Detail eingerichtet worden ist.



Gemäss einer Legende fand der Ursprung der «Farsang» (Fasnacht) in Mohács folgendermassen statt: Die Einwohner der Stadt verkleideten sich 1687 mit Masken und Waffen, um die Osmanen (Türken) zu erschrecken. Dadurch wurden diese aus Mohács vertrieben. Man ist sich aber nicht ganz sicher, ob das stimmt. Es ist viel wahrscheinlicher, dass die Schwaben die Fasnacht nach Ungarn gebracht haben, denn die ersten schriftlichen Erwähnungen dieses Brauches stammen aus dem 17. Jahrhundert. Zu jener Zeit war diese Gegend fast ausgestorben, bevor sich hier viele Schwaben neu ansiedelten. Diese nennt man heute noch die Donauschwaben und sie bilden mit den Schokatzes (süd-slawische Bevölkerungsgruppe) und den Ungarn die Bevölkerung von Mohács. Das widerspiegelt sich auch an der Fasnacht, welche 6 Tage lang dauert und dem Fest auch den Namen «Busójárás» (Buschofest) gab. Dank der um die Hüfte gebundenen Glocken und der Räschen, welche sie mit der Hand schwingen, hört man die Bu-



Die weiblichen Busós tragen eine schöne Schokatzentracht.

sós (Buschos) schon von Weitem kommen. Sie werden manchmal auch von den weiblichen Busós begleitet, die eine schöne Schokatzentracht tragen.

Am «Farsang vasárnap» (Fasnachtssonntag) kommen einige Busós mit Booten von der Donauinsel zum Fährhafen. Am Nachmittag ist dann der grosse Umzug,

an welchem über 1000 Busós teilnehmen, die zum Széchenyi-Platz laufen. Wenn es eindunkelt, wird auf dem Platz ein grosses Feuer entfacht und alle tanzen im Kreis den «Kolo» (Reigentanz). Am «Farsangtemetés» (Fasnachtsdienstag) wird die Fasnacht auf dem Marktplatz in einem Sarg und mit einem grossen Feuer verbrannt.

Diese Gruppe ist zu sehen am:

Freitag 15. Februar 2019
19.00 Fackelumzug
21.00 Schöntalhalle

Samstag 16. Februar 2019
18.30 Marktgasse
20.40 Marktgasse
21.10 Frauenhof

Sonntag 17. Februar 2019
12.00 Frauenhof
14.11 Umzug Nr. 21



Der Busó stellt mit seinem Fell und seinen Glocken eine teuflische Figur dar.



«Masken – Figuren»



Das Museum Prestegg Altstätten ist traditionell eng mit den Röllelibutzen verbunden. Bis vor wenigen Jahren wurden die Museumsbesuchenden im Treppenhaus von einem Röllelibutz begrüsst, und die gestickte Vereinsfahne prangte gleich beim Eingang ins Museum. Als der Röllelibutzen Verein vor einem guten Jahr mit aufsehenerregenden Ideen auf das Museum zukam, war es daher selbstverständlich, dass eine Zusammenarbeit eingegangen wurde.

Das Museum stellt dabei nicht nur seine Räumlichkeiten für die Aktivitäten des Röllelibutzen Vereins während des Brauchtumstreffens und der Fasnacht 2019 zur Verfügung, sondern nimmt das Thema aktiv auf und verlängert es in die Sommersaison hinein – die beim Museum von April bis Oktober dauert (vgl. Öffnungszeiten unten).

Die Möglichkeit, aus einem derart reichen Fundus an Material zu schöpfen, wie ihn Andreas Winet zusammengetragen hat, ist verführerisch. Andreas Winet ist ja nicht nur selber Fasnächtler (sowie Maskenschnitzer und Inhaber einer Brauchtums-Werkstatt), sondern ein veritabler Sammler und Kenner des fasnächtlichen Brauchtums mit einem Blick über den Tellerrand hinaus. So interessieren ihn nicht nur die verschiedenen Schweizer Traditionen, sondern ebenso verwandte Traditionen aus dem nahen und fernen Europa.

Das Museum Prestegg schätzt sich glücklich, mit der Dokumentation von über 30 «Masken – Figuren»-Traditionen aus der Schweiz und halb Europa eine herausragende Ausstellung zeigen zu können, die nicht nur eingefleischte Fasnächtler interessieren dürfte.



Öffnungszeiten des Museums Prestegg, Altstätten 2019

Ausstellungseröffnung

Freitag	1. Februar	17 Uhr	
---------	------------	--------	--

Kultur- und Brauchtumstreffen 2019

Donnerstag	14. Februar	geschlossen	(Filmpremiere)
Freitag	15. Februar	10 – 17 Uhr	
Samstag	16. Februar	10 – 17 Uhr	
Sonntag	17. Februar	10 – 14 Uhr	(Umzug ab 14 h)

Fasnacht 2019

Donnerstag	28. Februar	10 – 14 Uhr	(Kinderumzug ab 14.00 Uhr)
Freitag	1. März	geschlossen	
Samstag	2. März	14 – 17 Uhr	
Sonntag	3. März	10 – 17 Uhr	
Montag	4. März	geschlossen	
Dienstag	5. März	10 – 14 Uhr	(Umzug ab 14.00 Uhr)

Museumssaison 2019: 27. April – 27. Oktober

Samstag	27. April	14 – 17 Uhr	Wiedereröffnung Ausstellung
Mittwoch – Sonntag		14 – 17 Uhr	
Sonntag	27. Oktober	14 – 17 Uhr	Dernière



Die Röllelibutzen im Film



Bilder: Tukan Film Productions

Filme über die grossen Fasnachtsereignisse in der Schweiz gibt es viele. Filme, die die Menschen, welche Fasnacht machen, schon viel weniger. Und einen Film, der aufzeigt, wie es im Innern der Fasnächtler aussieht, was sie für ein paar Tage Ausgelassenheit hergeben und wie sie den Balanceakt zwischen strenger Tradition und moderner Ausgelassenheit meistern, gibt es kaum.

Der Rheintaler Filmemacher und Autor Kuno Bont («Das Deckelbad», «Königstreffen», «Gardi – die Unendlichkeit des Spiels», «Die Rheinholzer») macht die Gefühle der Fasnächtler spür- und erlebbar, wie er es schon in seinem mehrfach preisgekrönten Film «Die Rheinholzer» vortrefflich verstanden hat. Er geht mit der Kamera nahe ran, will mehr sehen als nur das, was an der Oberfläche liegt, und hat ein gutes Gespür für die richtigen Bilder.

Sein Dokumentarfilm, der zum Auftakt der Jubiläumsveranstaltungen des Röllelibutzen Vereins uraufgeführt wird, zeigt, wie Fasnachtsbrauchtum gelebt und gepflegt wird. Der Film geht aber auch auf Reibungsflächen ein und ist deshalb mehr als «nur ein Fasnachts-Film».

Mitten im Geschehen stehen neun Röllelibutzen und Beteiligte, die Hauptprotagonisten des Films. Alles dreht sich um sie und das Butzen im beschaulichen Altstätten, das einmal im Jahr völlig verrückt wird. Dann gelten für einige Tage andere Normen. Selbst aus dem eher zurückgezogenen Einzelgänger wird ein wilder, stolzer Butz. Die Frauen applaudieren ihnen begeistert zu und lassen sich auch von einem Sprutz Wasser aus der grosskalibrigen Spritze nicht von ihrer Begeisterung abbringen.

Der Film von Kuno Bont begleitet die Röllelibutzen über eine längere Zeit, vor, während und nach der Fasnacht, und erlebt mit ihnen die Butzenfasnacht hautnah und intensiv. Die Musik zum Film stammt von Peter Lenzin.

Der Dokumentarfilm über die Röllelibutzen wird wie folgt gezeigt:

- Donnerstag, 14. Februar 2019 um 20.00 Uhr in der Schöntalhalle (Premiere)
- Samstag, 16. Februar 2019 um 14.30 Uhr in der Schöntalhalle

Ein Buch über die Altstätter Fasnacht und die Röllelibutzen



Der Röllelibutzen Verein Altstätten feiert im Jahre 2019 sein 100-Jahr-Jubiläum. Seit der Gründung des Vereins standen die Röllelibutzen im Mittelpunkt der Altstätter Fasnacht. Sie sind bis heute Veranstalter zahlreicher und jährlich wiederkehrender Umzüge. Die Ursprünge der Altstätter Fasnacht und der Röllelibutzen gehen viel weiter zurück. Bereits in der Zeit um 1800 standen die Röllelibutzen im Mittelpunkt. Immer wieder mussten sie sich gegen behördliche Einschränkungen und gegen Konkurrenzveranstaltungen durchsetzen.

Unter dem Titel «Die Fasnacht in Altstätten – Ursprung und Entwicklung» erscheint am 11. November 2018 die Festschrift zum Jubiläum. In diesem knapp 200 Seiten umfassenden Buch wird nicht nur das Brauchtum der Röllelibutzen, sondern auch die Vorgeschichte und die Abstammung der Fasnacht beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit finden die Entstehung der Fasnacht im Rheintal sowie die Herausbildung des Vereins. Die damalige Weitsicht der Gründer hinterlässt tiefe Spuren bis in die heutige Zeit. Grosse Ereignisse haben ihre Schatten auf Aufführungen geworfen. Mit der Festschrift blicken wir nochmals

auf solche Begebenheiten zurück. Die verschiedenen Polonaisen, die der Altstätter Fasnacht einen ganz besonderen Reiz verleihen, werden bildlich festgehalten und dokumentiert.

Das Autorenteam, bestehend aus Josias Clavadetscher, Meinrad Gschwend, Anja Hangartner, Werner Kuster, Max Pflüger, Lino Pinardi und Ferdi Segmüller war bemüht, die Entwicklung der Altstätter Fasnacht aus verschiedenen Gesichtspunkten zu beleuchten. Diese Vielfalt führt auch dazu, dass sich viele Leser und Leserinnen angesprochen fühlen werden.

Verkaufspreis: Fr. 48.–

Verkauf ab dem 12. November 2018:

- Moflar AG, Gerbergasse 5, Altstätten;
- Chantal – Schmuck und Uhren, Marktgasse, Altstätten;
- online auf der HP: www.butz100.ch
- online beim Verlagshaus Schwellbrunn: www.verlagshaus-schwellbrunn.ch.

Viel Spass

Wir gratulieren dem Rölleli-
butzen Verein herzlich zum
100-jährigen Jubiläum und
wünschen allen Gästen an der
diesjährigen Fasnacht viel
Vergnügen.

Wir unterstützen die Altstät-
ter Jubiläums-Fasnacht und
das Europäische Kultur- und
Brauchtumstreffen als Haupt-
sponsor, weil uns das Rheintal
und seine Menschen am Her-
zen liegen.

**Haupt-
sponsor**

Geschäftsstellen

Altstätten, Widnau, Rüthi

Tel. 071 757 82 82

www.bienebank.clientis.ch



Clientis

Biene Bank im Rheintal

